

Online Aquarium-Magazin

kostenlos und unabhängig!

August 2008

Die Themen der Ausgabe

Seite

Vorwort	2
Tierportrait: Mitternachtswels	3
Terminalia catappa – der Seemandelbaum	5
Interview mit Alexandra Behrendt	9
Bauanleitung für Durchflussbrutbecken	13
Reptilien am Bodensee	15
Moorkienholz und Moorkienwurzeln	17
20 Jahre AK Wasserpflanzen	19
Händlervorstellung: Zoo Thomas, Hilden	22
Buchvorstellung: Geckos Madagaskars	24
Buchvorstellung: L-Welse	26
Kurzinformationen	27
Presseinformationen	29
Medienspiegel	33
Termine	35
Internationale Presseinformationen	37

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte zu achten und nicht zu verletzen. Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

Impressum:

Dies ist die 35. Ausgabe des Magazins.

Für den Satz, Layout und Anzeigen verantwortlich:
(Gleichzeitig Redaktionsanschrift)

Sebastian Karkus (Sebastian@Karkus.net)
Postfach 1274, 54322 Konz (Paketadresse auf Anfrage)
Tel.: 0173-9461311,
Fax: 01212-5113 49 995

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum auf www.aquariummagazin.de.

Kontakt zur Redaktion über
<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Herzlich willkommen zur 34. Ausgabe des „Online Aquarium-Magazin“ im August 2008.

Der Sommer kommt und viele von Ihnen werden nun in den verdienten Jahresurlaub fahren - denken Sie bitte an die Tiere daheim, so dass diese in Abwesenheit nicht nur gefüttert werden, sondern die Tiersitter ebenfalls auch auf die Temperaturen achten. Möglichkeiten zur Temperatursenkung haben wir in den vergangenen Sommermonaten letzter Jahre veröffentlicht. Ich würde mich freuen, wenn wir auch dieses Jahr Autoren finden, die den Lesern ihre eigenen Wege der Temperatursenkung vorstellen würden.

Der **Medienspiegel** wurde erfolgreich angenommen und es freut mich, in der heutigen Ausgabe Inhalte von zwei Printmedien Ihnen präsentieren zu dürfen. Wir sind an weiteren Kooperationen interessiert und würden diesen Service gerne ausbauen. Wenn Ihnen Medien einfallen, die wir für Sie noch vorstellen können, so zögern Sie nicht, uns diese mitzuteilen, somit wir mit den Herausgebern in Kontakt treten können.

Auch Tests und Produktvorstellungen gibt es in dieser Ausgabe in großer Zahl. Ich hoffe, dass dieser Schwerpunkt ebenfalls von Interesse ist.

Ein mir wichtiges Thema ist die Kommentarfunktion unter einer jeden Ausgabe: Ich möchte mich weder mit den Autoren, noch mit den Redaktionsmitgliedern als auch mit den Kommentargebern über einzelne Meinungen streiten und auch solche Streitigkeiten nicht schlichten. Letztendlich gab ich um des lieben Friedens Willen nach und schalte die Kommentarfunktion ab. Es war klar, dass es nicht lange halten kann, eine solche Möglichkeit offen zu halten. War ich anfangs gezwungen, die Kommentare nur registrierten Nutzern möglich zu machen, da der Spam von Replica-Uhren und Potenzmitteln überstieg, war es nun soweit, dass man nur eine anonyme (jedoch valide) Adresse brauchte, um Kommentare zu hinterlassen. Wir haben sowohl die positiven als auch negativen immer freigeschaltet, irgendwann war jedoch die Grenze des guten Geschmacks erreicht und wenn die Arbeit daraus bestehen soll, unsinnige oder provokative Kommentare zu löschen, so ist mir die Zeit dazu zu schade.

Hierzu einige Worte von Bernd Poßbeckert:

Es wird aufgefallen sein, dass die Funktion „Kommentare“ auf unserer Startseite verschwunden ist und dies aus gutem Grund.

Ursprünglich war diese Funktion dazu gedacht, unseren Lesern an exponierter Stelle die Möglichkeit zu geben, Anregungen und Vorschläge für die weitere Gestaltung des OAM zu machen. Allerdings entwickelten sich die Kommentare zunehmend zu einer Selbstdarstellung der Kommentargeber.

Wir haben es nicht nötig, auf der Startseite nach jeder Ausgabe zu lesen, wie schlecht diese doch wäre und einzelne Artikel vielleicht etwas weniger schlecht sind. Nun diese negativen Kommentare zu sperren und nur die guten Kommentare freizuschalten, verbietet sich von selbst.

Kommentare, Anregungen, Kritiken und Wünsche an die Redaktion sind aber selbstverständlich auch weiterhin möglich und auch erwünscht! Entweder als Mail an die Redaktion (redaktion@aquariummagazin.de) oder im Gästebereich des Redaktionsforums (<http://www.aquariummagazin.de/redaktion>).

Wir nehmen diese Lesermeinungen sehr ernst und werden diese nach Möglichkeit auch versuchen umzusetzen. Allerdings müssen diese auch machbar sein. Und bitte nicht vergessen: Wir sind ein Hobby-Projekt und können kein Honorar zahlen! Die zugeschickten Artikel werden uns kostenlos zur Verfügung gestellt und jeder Autor wird es sich überlegen, ob er seinen fachlich ausgefeilten und aufwendig recherchierten Artikel kostenlos im OAM veröffentlicht oder es gegen ein entsprechendes Honorar bei einem Print-Magazin anbietet.

Bernd Poßbeckert

Dem kann und möchte ich nichts mehr hinzufügen.

Nehmen wir es hin und es können weiterhin Diskussionen stattfinden, jedoch mit dem Unterschied, daß neue Leser nicht von manch Spinnereien “beeindruckt” werden.

Das Sommerloch ist übrigens auch bei uns zu spüren, denn trotz steigender Leser- und Verlinkungszahlen scheint die Schreibfaulkrankheit ausgebrochen zu sein. Vielleicht wird für einen oder anderen Autor die Autorenbox von Interesse sein, aus der die Autoren sich ihre Tantiemen für die Artikel aussuchen können?

Zumindest von den Vereinen, die in den vergangenen zwei Monaten sich scheinbar ausnahmslos alle in Foren- und Vereinstreffen trafen, bin ich ein wenig enttäuscht. Versprochen sie doch alle Berichte über die Messen und Treffen - angekommen ist jedoch kein einziger Bericht. Schade - ich hätte sie gerne zum Teil dieser Ausgabe gemacht.

Ich freue mich nun, Ihnen nachfolgend die August-Ausgabe des Magazins zu präsentieren und freue mich über jede Zusage Ihres Wissens und/oder Kommentare zu den Ausgaben. Die Ausgaben erhalten Sie weiterhin kostenlos auf: www.aquariummagazin.de.



Herzlichste Grüße

Sebastian Karkus

Bild auf erster Seite von Markus Herrmann

***Auchenipterichthys thoracatus* /
Mitternachtswels (KNER, 1858)****Allgemeines**

Sind Welse, wie u.a. *Ancistrus*, *Pecoltia* und *Coridoras* Arten, immer noch recht beliebt unter den Aquarianern, so gibt es aber zwischenzeitlich auch andere Welsarten, die das Interesse erwecken, darunter findet sich z.B. *Auchenipterichthys thoracatus*, der Mitternachtswels.

Erstmals 1858 vom österreichischen Ichthyologen Kner beschrieben, gelang der *Auchenipterichthys thoracatus* als Beifang in den Zoofachhandel. Anfangs noch selten, wird er heute häufiger angeboten. Doch Vorsicht! Diese nachtaktive Welsart gilt als räuberisch und ist nicht für jedes Gesellschaftsbecken geeignet.



Ist die Luft rein? Kontrolle ist gut.

Bezeichnung/Name

Wiss. Name: *Auchenipterichthys thoracatus*
Deutsche Bezeichnung: Mitternachtswels
Familie: Auchenipteridae
Auchenipterichthys - Wels mit Knochenplatten

Herkunft

Süd- und Mittelamerika

Größe/ Geschlechtsunterschied

Männchen bis 15 cm
Weibchen etwas kleiner bis 11 cm

Die Grundfärbung des Rücken- und Flankenbereiches ist grau blau, übersät mit gleichmäßigen, weißen, kleinen Punkten, die in den Schwanzflossenansatz übergehen. Die Unterseite ist weiß. Der Kopf verläuft flach mit einem breiten Maul. Rechts und links neben dem Maul ist jeweils eine lange Bartel/Antenne, auch unter dem Maul befinden sich 2 kurze Barteln. Männchen erkennt man an den deutlich verlängerten ersten Strahlen ihrer Afterflosse.

Weibchen bleiben kleiner und sind um den Bauch etwas fülliger als Männchen und sind in ihrer Färbung blasser.

Wildfang/Nachzucht

Im Handel sind Wildfänge unter dem Synonym Zamorawels zu erhalten.

Verhalten

Auchenipterichthys thoracatus ist eine gesellige Welsart und sollte mindestens zu viert, lieber zu sechst gepflegt werden. Da er nachtaktiv ist, hält er sich tagsüber versteckt unter Wurzelholz oder eingebrachten Höhlen auf.

Mitternachtswelse sind zwar sehr schwimmfreudig und flitzen nachts durch das ganze Aquarium, aber doch sind es eher bodenorientierte Welse. Mit ihren Barteln durchsuchen sie nachts den Bodengrund nach etwas Fressbarem. Sie gelten als räuberisch und fressen alles was in ihr Maul passt, auch vor kleineren Fischarten machen sie nicht halt.



Adultes Männchen

Zucht

Kann man ein Pärchen bei ihrer Balz beobachten, setzt man sie am besten in einem separaten Becken, das ähnlich eingerichtet ist, wie das eigentliche Aquarium. Zusätzlich legt man eine Tonröhre in das Becken, deren eine Seite verschlossen sein sollte, da diese Welse sehr lichtscheu sind. Die Röhrenöffnung sollte zu dem Licht abgewandten Seite zeigen, auch wenn man dann die Eiablage nicht beobachten kann. Mitternachtswelse gehören zu den Verstecklaichern. In Gefangenschaft ist die Rate von Nachzuchten nicht sehr hoch.

Fütterung

Weiß- und schwarze Mückenlarven (lebend/gefroren), Tubifex, Grindalwürmchen, Bachflohkrebse, Artemien, Springschwänze, flugunfähige Fruchtfliegen, Tauwürmer, Essigalchen, aber auch Welstabs und Granulatfutter.

Aquarium

Art- oder Gesellschaftsbecken, ab 160 cm KL, Weißwasser, mit viel Wurzelholz und Steinaufbauten, als Versteckplätze. Robuste Pflanzen. Bodengrund Sand. Freier Schwimmraum.

pH- Wert: 6,5 bis 7,5

GH: 6 bis 14 °dH

Temperatur: 20-24 °C / bei Zucht auf 26 °C erhöhen.

Vergesellschaftung mit Buntbarschen und nicht zu kleinen Fischen möglich. Gute Filterung, am besten mit einem drosselbaren Aussenfilter ist von Vorteil, sowie gute Sauerstoffversorgung.

Wie schon erwähnt, führt *Auchenipterichthys thoracatus* tagsüber ein verstecktes Dasein, deshalb sollte darauf geachtet werden, diesen Wels erst, nachdem die Beleuchtung am Aquarium ausgeschaltet ist, reichlich zu füttern, denn er ist sehr gefräßig. Restfutter, das sich am Boden abgelagert hat, gut absaugen.

Fazit

Für Einsteiger nur bedingt zu empfehlen, da durch mangelnde Sachkenntnis Vergesellschaftungsfehler begangen werden können, außerdem hat man tagsüber nichts von ihm.

Für erfahrene Aquarianer, die das Besondere mögen, mag diese Welsart eine Bereicherung im Gesellschaftsbecken sein, obwohl ich eher zu einem Artbecken tendieren würde. Ich nehme an, dass die Chance einer erfolgreichen Nachzucht im Artbecken höher einzuschätzen ist, als in einem Gesellschaftsbecken.

Autorin und Bilder:

Nicolé Bura

n.bura@aquariummagazin.de



DATZ
Die Aquarien- und Terrarienzeitschrift
www.datz.de
61. Jahrgang

Selbermachen:
V-Zuchtbecken im Eigenbau

Nachzucht einfach:
Blauroter Kolumbianer

Lebende Fossilien:
Flösselaale nachgezogen

Ulmer
aquarien-Praxis: *Taeniocara candidi*

- Tolle Bilder, spannende Berichte und viele Tipps!
- In der DATZ lesen Sie alles aus den Bereichen Süßwasser, Meerwasser und Terraristik.

HIER KLICKEN
zum günstigen Kurzabo
+ Geschenk

Verlag Eugen Ulmer
Tel. 0711/45 07-121 | Fax 0711/45 07-120
www.ulmer.de | www.datz.de



Terminalia catappa – der Seemandelbaum

Die Verwendung von Seemandelbaumblättern für Aquarien ist seit mehreren Jahren ein stetig wachsender Trend. Doch der Seemandelbaum hat mehr als nur sein Laub zu bieten.



Seemandelbäume sind als Schattenspender im tropischen Asien sehr beliebt. Hier ein junger Baum mit einigen reifen Blättern.

Die ersten Kontakte von Importeuren und Zierfisch-Großhändlern mit diesen Blättern gab es bereits vor ungefähr 30 Jahren. Immer wieder tauchten die großen Blätter in Transportbeuteln auf. Am Anfang wurden sie für „Bananenblätter“ gehalten. Man erkannte schon damals, dass Fische in Beuteln mit den Seemandelbaumblättern den Transport aus den Tropen meist erheblich besser überstanden.

Lange vorher war aber engagierten Aquarianern aufgefallen, dass sich Gerbstoffe, z. B. aus Torf oder Erlenzäpfchen, außerordentlich positiv auf das Wohlbefinden und die Gesundheit vieler Aquarienfische auswirkten. Bei einigen Arten, die vorher kaum nachzuzüchten waren, klappte dann sogar die Vermehrung. Bakterielle Infektionen und Laichverpilzung wurden seltener.

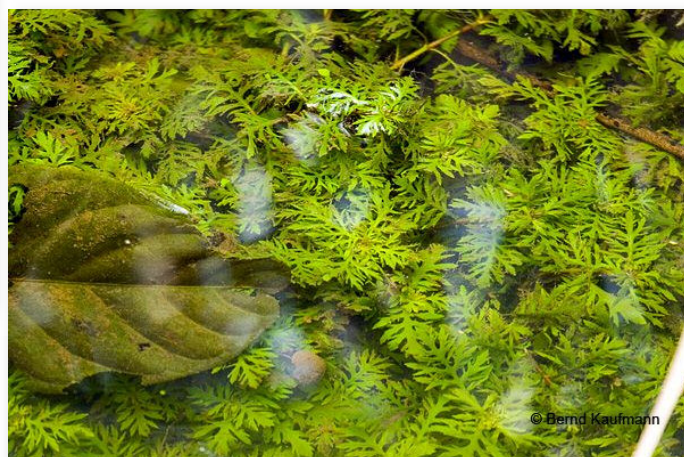
Otto Wagner schrieb in seinem Buch „Aquarienchemie“ bereits 1956 auf vier Seiten sehr ausführlich über Gerbstoffe und ihre Wirkung im Aquarium. So schrieb er z. B.:

„Die Gerbstoffe haben folgende Eigenschaften: Sie verhalten sich wie Säuren, fällen Eiweiß aus sauren und

neutralen Lösungen, bilden mit dem Leim des Gewebes feste, unveränderliche Verbindungen (Gerben von Häuten), fällen die meisten Alkaloide und geben mit den Schwermetallen wasserunlösliche Salze. Einige Gerbstoffe sind Verbindungen von Gallussäure und Digallussäure mit Traubenzucker (Tannin), andere haben einen Phenolcharakter (Huminsäuren), wieder andere sind chemisch noch wenig bekannt. [...] Manche Fischarten sind an das Vorhandensein von Gerbstoffen und Huminsäuren gewöhnt, da ihre Heimatgewässer reich daran sind. Diese chemischen Verbindungen stellen für solche Arten einen wichtigen Schutz gegen Bakterien dar, fehlen sie, so sind die Fische höchst gefährdet.“

Von zahlreichen Autoren werden besonders die Bakterienhemmende Eigenschaft und die adstringierende (zusammenziehende) Wirkung von Gerbstoffen hervorgehoben. Genau diese Eigenschaften machen sie in manchen stark besetzten Aquarien zu wichtigen Helfern. Allerdings muss beachtet werden, dass eine Überdosierung von Gerbstoffen auch schlimme Folgen haben kann. Der häufig gebrauchte Satz „viel hilft viel“ sollte auch hier nicht in die Tat umgesetzt werden.

In tropischen Teilen Asiens werden Blätter, Früchte („Mandeln“) und Rinde des Seemandelbaumes Terminalia catappa für zahlreiche medizinische Zwecke genutzt. Oft sind die Bäume aber auch „nur“ Schattenspender.



Laub und Zweige in einem langsam fließenden Bach auf Sri Lanka.



Die Blätter erreichen teilweise stattliche Größen von ca. 15 x 30 cm.



Seemandelbaumblätter werden inzwischen aus verschiedenen Herkunftsländern in sehr unterschiedlicher Qualität und zu unterschiedlichen Preisen angeboten. Mancher Aquarianer bringt heute von seiner Reise in die Tropen die am Straßenrand gesammelten Blätter mit. Wer sich schon einmal mit den dort häufig chaotischen Verkehrsverhältnissen, den unvorstellbaren Mengen der Abgase und dem ausgestoßenen Dieselruß herumgeschlagen hat, wird mehr Verständnis für die Empfehlung aufbringen, Seemandelbaumblätter nur weitab von befahrenen Straßen zu sammeln.



Ernte der reifen Seemandelbaumblätter in Sri Lanka



Die Blüten von Terminalia catappa ...

Da es nicht wie hierzulande einen Herbst gibt, werfen die Bäume ihr Laub auch nicht zu bestimmten Jahreszeiten komplett ab. Doch gibt es auch dort so etwas wie eine Saison, in der dann vermehrt reife Blätter gesammelt werden können.



... und die Früchte, also die "Mandeln".



Saubere, handverlesene Seemandelbaumblätter fürs Aquarium



Es gibt verschiedene Sorten vom Seemandelbaum - vor allem an den unterschiedlichen getrockneten Früchten zu erkennen.



Garnelen und diverse Saugwelse sind begeistert von Seemandelbaumblättern



Ein Blatt, das von Saugwelsen benagt wurde - nur noch das Blattgerippe bleibt übrig.



Als natürlich wirkende Dekoration mit praktischem Nutzen sind die Rindenstücke geeignet

Die richtige Dosierung ist kein Problem: Pro 100 Liter Aquarienwasser gibt man 1 - 2 Blätter, je nach ihrer Größe. Wer Saugwelse pflegt, wird sehen, wann die nächsten Blätter eingebracht werden sollten. Die alten bestehen nur noch aus einem zarten Gerippe. Die bakterienhemmenden Gerbsäuren sorgen dafür, dass "unbenagte" Blätter sehr lange unversehrt bleiben, also nicht etwa in Fäulnis übergehen. Auch Blaualgen (Cyanobakterien) werden durch Gerbsäuren deutlich in ihrer Entwicklung gehemmt. Ein "Algenmittel" sind sie dennoch nicht.

Wissenswertes zur Seemandelbaumrinde

Wie erwähnt, werden Blätter, Früchte und Rinde von Terminalia catappa traditionell in der Naturheilkunde asiatischer Länder verwendet. Es lag nahe, nach der überaus erfolgreichen Verwendung der Blätter, auch die Rinde auf ihre aquaristische Eignung zu untersuchen.



Neugierig werden die Rindenstücke inspiziert. Garnelen nehmen die Rinde auch gerne als Versteck an.



Rindenstücke, von Zweigen des Seemandelbaums geschält

Bei der Gewinnung von Rindenstücken wird kein Baum beschädigt.

Die ersten Versuche zeigten sehr schnell, dass die erwartete Wirkung deutlich schneller und intensiver eintrat als bei den Blättern. Ein großer Vorteil zeigte sich ebenfalls schnell: Die Rindenstücke sind relativ schwer und gehen meist schon nach wenigen Stunden unter.



Etwa 15 Gramm der Rinde (je nach Durchmesser zwischen 5 und 8 Teile mit ca. 17 cm Länge) erwiesen sich als ausreichend für etwa 1.000 Liter Aquarienwasser.

Im Vergleich mit Blättern, Erlenzäpfchen und Torf bietet die Rinde einige Vorteile:

- * Schnelle Wirkung (bei der Behandlung von bakteriellen Infektionen)
- * Intensive Wirkung, weshalb geringere Mengen gebraucht werden
- * Dekoratives, natürliches Aussehen
- * Verrottet extrem langsam, wenn überhaupt (vergleichbar mit Moorkienholz)
- * Bietet Garnelen, kleinen Schnecken und Fischen Schutz und Versteckmöglichkeiten

Ob auch bei der Rinde eine gewisse Verminderung der Blaualgen (Cyanobakterien) erzielt werden kann, muss noch genauer untersucht werden.



Ein interessanter Blickfang sind die Rindenstücke auf jeden Fall.

Autor und Bezugsadresse:
Bernd Kaufmann
<http://www.aquamax.de>



**Wasserreinigung,
die sich
gewaschen hat.**



AM-detox

**Filter- und Umkehrosmose-Anlagen
für Süß- und Meerwasser**



Bringen Sie Ihr Aquarienwasser mit AM-detox effektiv ins Reine. Mit diesen modularen Filter- und Umkehrosmose-Anlagen gewinnen Sie zuverlässig Reinstwasser von höchster Qualität. Zudem zeichnen sich AM-detox Filteranlagen durch ihre innovative Bauweise aus. Der Modul-Kopf lässt sich flexibel mit einer oder mehreren verschiedenen Filterkartuschen bestücken. Durch den praktischen Bajonett-Verschluss geschieht dies schnell und einfach. Die Module lassen sich jederzeit erweitern und ausbauen. Das geschlossene Gehäuse verhindert jeglichen Kontakt mit dem Filtermaterial oder der Umkehrosmose-Membran. Das ist Wasserreinigung, die sich gewaschen hat.



**Aquarium
Münster**

Fish like us

Galgheide 8, D-48291 Telgte
Telefon +49 2504 9304-0
www.aquarium-munster.com

In unserer Juli-Ausgabe stellten wir die Homepage, www.allesumdieschneck.de von Alexandra Behrendt vor. Da Schnecken teilweise immer noch ein Schattendasein führen und oft noch als Schädlinge im Aquarium angesehen werden, habe ich ein Interview mit Frau Behrendt geführt, um das Thema Schnecken zu vertiefen und Vorurteile abzubauen.

OAM: Sie haben eine Homepage, die sich ausschließlich mit aquaristischen Schnecken befasst. Wie sind Sie dazu gekommen und warum gerade Schnecken?

Frau Behrendt: Nach jahrelanger schneckenfreier Aquaristik entdeckte ich im Bodengrund unseres Diskusaquariums *Melanoides tuberculatus* (Turmdeckelschnecke=TDS). Es hatte sich unbemerkt eine große Population dieser Schnecken entwickelt. Mein Interesse war geweckt: was waren das für Tiere, wie wirkt sich ihre Anwesenheit auf das Aquarium aus und zu was sind sie nützlich?

So entwickelte sich mein Interesse für die Wasserschnecken unaufhaltsam. Da sich die Informationen im deutschsprachigen Internetraum als recht spärlich erwiesen, ich diese Tiere aber als vorstellenswert und als Nützlinge erkannte, wollte ich eine Seite erstellen, die dem Aquarianer die Wasserschnecken in Funktion und Bedürfnis näherbringt.

Hierbei war die Gründung des Aquarienschnecken-Forums und die rege Beteiligung interessierter Aquarianer sehr wichtig.

OAM: Welche familiäre und/oder geschichtliche Verbindung gibt es zwischen Land- und Wasserschnecken?

Frau Behrendt: Eine umfassende Frage, deren Beantwortung ich im Detail den Biologen überlasse.

Im Verlauf der stammesgeschichtlichen Entwicklung, passten sich verschiedene Gruppen von Schnecken, welche im Meerwasser lebten, dem Landleben an. Diese Entwicklung verlief einmal über die Binnengewässer, aber auch über die Küstengebiete direkt vom Meer auf das Land. Die systematische Biologie ist aber eine schwierige Sache, die in die Hände studierter Biologen gehört. (Quelle: www.weichtiere.at).

OAM: Welche Vermehrungsvarianten gibt es neben dem Ablaichen im Süßwasser, lebendgebärenden Schnecken (TDS) und Larvenstadien im Brackwasser (Rennschnecken) noch?

Frau Behrendt: Die in der Aquaristik momentan verbreitetsten Tiere gehören zu den oben angeführten. Es gibt Süßwasserschnecken welche Laich ablegen, Schnecken welche lebendgebärend sind und Schnecken, die Eikapseln legen, welche Larven entlassen. Unter ihnen gibt es Zwitter, Selbstbefruchter, weibliche Tiere die sich klonen und getrennt geschlechtliche Tiere.

OAM: Gibt es einen "Fahrplan" zur sicheren Umstellung von Laich von Renn-, Pagoden- und ähnlichen Schnecken von See- bzw. Brack- auf Süßwasser?

Frau Behrendt: Einen Fahrplan, um „Rennschnecken“ zu ziehen, gibt es aus aquaristischer Sicht nicht.

Es ist meines Wissens auch noch niemandem gelungen. Die Pagodenschnecke, mit welcher wohl die *Brotia pagodula* gemeint ist, braucht kein Brack- und Salzwasser. Sie ist eine reine Süßwasserschnecke.

OAM: In den letzten Jahren sind viele neue Schneckenarten entdeckt worden, wie groß war Ihr Anteil dabei?

Frau Behrendt: Bei der "Entdeckung" von Schneckenarten, also dem Auffinden in deren Habitat und das Einführen in den aquaristischen Einzelhandel, habe ich keinen Anteil. Weder bin ich Sammler vor Ort noch Importeur.

OAM: Werden Schnecken mittlerweile gezielt für die Aquaristik gefangen oder sind es weiterhin Beifänge, die zwar im Handel angeboten werden, jedoch nicht die Regel darstellen?

Frau Behrendt: Wasserschnecken werden schon lange im Einzelhandel angeboten, gerade für die Teichsaison oder das Kaltwasseraquarium. Diese werden gezielt gesammelt und zum Verkauf angeboten. In den letzten Monaten/Jahren werden immer häufiger Schnecken speziell für die Aquaristik gesammelt. (*Brotia* Arten, *Tylomelania* Arten, *Anentome helena* etc.)

OAM: Wie funktioniert das mit der Artbestimmung? Wer gibt den Schnecken ihre Namen?

Frau Behrendt: Die Schnecken werden und wurden von den Beschreibern benannt, also den Wissenschaftlern. In der heutigen Zeit ist es aber möglich, zum Beispiel bei der Humboldt Universität Berlin, unbestimmte *Tylomelania* Arten nach sich benennen zu lassen. Gegen einen gewissen Endbetrag. Diese Einnahmen kommen der Forschung zu Gute und ich möchte Explizit auf dieses Projekt der HU Berlin verweisen.

OAM: Welche Arten sind für die Aquaristik relevant?

Frau Behrendt: Für den Aquarianer mit einem Gesellschaftsbecken haben sich die *Melanoides tuberculatus* als Bodenbewohner, die Posthorn- und auch Blasenschnecken bewährt.

Es gibt aber immer mehr Aquarianer, welche gezielt Wirbellose halten und auch reine Schneckenbecken sind keine Seltenheit mehr.

Der Nutzen von Schnecken, als Lebendfutterquelle kann nicht außer Acht gelassen werden.

OAM: Viele Aquarianer stören sich an Schnecken im Aquarium, woran liegt das?

Frau Behrendt: Das ist eine gute Frage. Ich denke, die Möglichkeit sich durch Schnecken, aus Fremdaquarien, Parasiten einzufangen, spielt dabei eine große Rolle.

OAM: Welche Aufgaben verrichten Schnecken im Aquarium?

Frau Behrendt: Am Beispiel der Turmdeckelschnecke (*Melanoides tuberculatus*) festgemacht: Diese durchwühlt unermüdlich den Bodengrund, frisst Futterreste, welcher sich im Sand oder Kies abgelagert hat, verhindert durch

ihre Arbeit das Bilden von Faulstellen und hält das Gleichgewicht des Minibiotores dadurch in der Waage. Andere Schnecken wie verschiedene Posthornschncken-Arten fressen ebenso überschüssiges Futter, außerdem verzehren sie tote Tiere und Algen.



Melanoides tuberculatus im Aquarium

OAM: Wie sehen die Fressgewohnheiten bei Schnecken aus?

Frau Behrendt: Da es so viele unterschiedliche Familien, Gattungen und Arten gibt, ist diese Frage nicht zu beantworten. Es gibt unter den momentan verbreiteten Schnecken viele Futterspezialisten, aber auch ganz einfach zu haltende Schnecken, die fressen, was vom Fischfutter übrig bleibt.

OAM: Kann sich der Aquarianer dies zu Nutze machen?

Frau Behrendt: Der Gesellschafts- oder Fischaquarianer kann die Schnecken als Algenvernichter, Futterreste-verzehrer und Aasfresser benutzen. Allerdings sollte an erster Stelle bei einem Algenproblem die Ursache bekämpft werden.

OAM: Sind Schnecken wichtig für die Aquaristik?

Frau Behrendt: Wichtig? - Hm. In meinen Augen ersparen die richtigen Schnecken dem Aquarianer jede Menge Zeitaufwand bei der Pflege des Aquariums.

OAM: Wie kann man gegen eine Schneckeninvasion im Aquarium vorgehen?

Frau Behrendt: Grundsätzlich gilt: gezielt und Art gerecht weniger Füttern.

OAM: Können Schnecken Krankheiten übertragen, z.B. durch den Verzehr von toten Fischen im Aquarium?

Frau Behrendt: Schnecken können Parasiten übertragen. Um von Cercarien befallen zu sein, müssen sie nicht an einem toten Fisch genagt haben.

OAM: Worauf muss der Aquarianer achten, wenn er Schnecken in seinem Gesellschaftsbecken pflegt?

Frau Behrendt: Dass er den Ansprüchen der Schnecken gerecht wird.

OAM: Auf welche Stoffe reagieren Schnecken empfindlich?

Frau Behrendt: Schwermetalle und Schneckenvernichtungsmittel wie Flubendazol etc.

OAM: Welche Ansprüche stellen Schnecken an die Wasserparameter im Aquarium?

Frau Behrendt: Das ist familien-, gattungs- und artenabhängig. Eine Beantwortung der Frage, die auf alle Schnecken eingeht, würde die Herstellung eines Buches bedeuten.

OAM: Apfelschnecken kommen in Mittelamerika auch in teilweise sehr flachen Gewässern mit entsprechend hohen Temperaturen und schlechten Wasserwerten vor. Im Aquarium kommen sie bereits mit weitaus besseren Umweltbedingungen nicht klar, woran kann das liegen?

Frau Behrendt: Schnecken sind angepasst an die Wasserverhältnisse, aus denen sie kommen. Ich würde nicht behaupten, dass das Aquarienwasser "besser" ist. Meist ist es voll von Bakterien und die Lebensbedingungen sind nicht auf die speziellen Ansprüche der Tiere abgestimmt. Sei es nun das angebotene Futter oder der Besatz des Beckens, welcher unpassend ist.

OAM: Können Schnecken direkt Kalk aufnehmen oder lediglich über die Wasserhärte?

Frau Behrendt: Wasserschnecken benötigen den "Kalk" auch als Futterzufuhr.

OAM: Schnecken benötigen für den Gehäuseaufbau Kalk = hartes Wasser. Macht eine Überpopulation von z.B. TDS das Wasser weicher?

Frau Behrendt: Wasserschnecken benötigen nicht unbedingt hartes Wasser, je nach Art etc. kommen sie in durchaus saurem weichem Wasser vor. Eine riesige Schneckenpopulation in einem Becken, in dem wenig Wasserwechsel durchgeführt wird, kann durch den "Verbrauch" von Calciumkarbonat uvm. durchaus enthärtet werden.

OAM: Viele Schneckenhäuser lebender Schnecken sind mit Algen bewachsen, ist dies bereits als eine Symbiose (Tarnung und Ortswechsel) zu bewerten oder eher als zufällige Lebensgemeinschaft?

Frau Behrendt: Im Aquarium bildet sich ein Algenbelag nur dauerhaft, wenn keine anderen Schnecken da sind, die diesen abfressen. Von einer Art Lebensgemeinschaft oder Symbiose würde ich da nicht sprechen.

OAM: Gibt es neben den reinen Wasser- oder Landschnecken auch Arten, die in beiden Lebensbereichen überleben können?

Frau Behrendt: Auf Dauer nein. Es gibt verschiedene Neritiden, die auf Steinen sitzen, welche aus dem Wasser herausragen, aber eine Schnecke, die eigentlich eine Wasserschnecke ist, kann nicht "einfach so" auf das Land überwechseln.

OAM: TDS können mitunter wochenlang ohne Lebenszeichen verharren, wie können sie die lebensnotwendigen Stoffe speichern?

Frau Behrendt: Das ist mir neu. *Melanoides tuberculatus* und Verwandtschaft ist dazu in der Lage, einige Zeit Trockenperioden zu überstehen, indem sie Wasser im Gehäuse lagern und atmosphärischen Sauerstoff veratmen können. Ansonsten ist diese Zeit eine Hungerzeit.

OAM: Gibt es Erkenntnisse zur Einbürgerung fremdländischer Schnecken in deutschen Gewässern? Oder in anderen Ländern?

Frau Behrendt: Als Beispiel sei die Neuseeländische Deckelschnecke genannt, welche sich erfolgreich bei uns vermehrt:
http://www.allesumdieschnecke.de/html/potamopyrgus_antipodarum.html
 Selbst bei uns im Birkenfelder Raum habe ich sie in einem kleinen Bach gefunden.

OAM: Blasenschnecken werden nur von wenigen "Schneckenfressern" vertilgt. Haben diese einen besonderen chemischen Schutz? Sie erscheinen beim zerdrücken ja auch leicht "seifig".

Frau Behrendt: Nein, das kann ich nicht bestätigen, Blasenschnecken werden durchaus verzehrt. Sicher gibt es Fische die Vorlieben haben und Blasenschnecken nicht so gerne fressen. Aber darüber liegen keine Studien vor.

OAM: Manche Schneckenarten sind Zwitter, andere wiederum benötigen einen andersgeschlechtlichen Partner. Kann man Geschlechtsunterschiede erkennen? Falls ja, bei welchen Schneckenarten wäre dies möglich?

Frau Behrendt: Puh, das ist ja jede Menge Stoff der abgefragt wird. Also, bei den Zwittern, ist klar, braucht man das nicht. Bei den *Melanoides tuberculatus* gibt es in der Aquaristik meines Wissens wohl eher nur Weibchen. Bei den Vivipariden, sei es *Taia naticoides* oder *Viviparus sp.*, haben die Männchen einen verdickten rechten Fühler, der gleichzeitig als Befruchtungsorgan dient, dies ist recht leicht zu erkennen. Bei den beliebten *Pomacea bridgesii* kann man die Weibchen an einem dunklen Fleck an den letzten Windungen erkennen. http://www.allesumdieschnecke.de/html/pomacea_bridgesii.html



Männchen



Weibchen

OAM: Sie schreiben auf Ihrer Homepage bei den Artbeschreibungen, dass viele Arten sich in einer Gruppe wohler fühlen. Haben Schnecken ein Sozialverhalten?

Frau Behrendt: Bei den Wissenschaftlern ist dies ein strittiges Thema, die meisten würden wohl nein dazu sagen. Ich selbst habe einfach die Beobachtung gemacht, dass sich z.B. die Apfelschneckenweibchen gerne beieinander aufhalten und sich auch gegenseitig reinigen, wobei die Männchen allein unterwegs sind. Die Damen sitzen oft in Gruppen zusammen und Ruhen auch beieinander. Ich neige dazu, den Schnecken ein Sozialverhalten zuzuschreiben.

OAM: Verschiedene Arten von Apfelschnecken zeigen eine sehr dekorative Farbe, wodurch werden diese Farben gebildet?

Frau Behrendt: Einerseits liegt die Farbe im Gencode, andererseits wird sie auch durch das angebotene Futter und Wasserzusammensetzung beeinflusst. Dies kann man sehr schön an weißen Apfelschnecken erkennen, die nach dem Umsetzen in ein anderes Aquarium nur noch gelbliches Gehäusematerial aufbauen.

OAM: TDS sind lebendgebärend, sind diese in der Evolution ein Stück weiter entwickelt?

Frau Behrendt: Eine Aussage was weiter entwickelt oder weniger weit entwickelt ist, kann aus der subjektiven Sichtweise des Menschen grundsätzlich nicht getroffen werden. Die Fortpflanzungsweise der TDS hat sich eben unter den gegebenen Umweltbedingungen als besonders vorteilhaft erwiesen.

OAM: Können Sie etwas zu der Entwicklung der Baby-TDS sagen? Sind sie vivipar oder ovovivipar?

Frau Behrendt: Die *Melanoides tuberculatus* ist vivipar. Die im Muttertier aus 0,06 mm winzigen Eiern schlüpfenden Embryonen gelangen zunächst in einen Brutbeutel im „Nacken“ der Schnecke. Hier werden sie von besonderen Nährzellen ernährt, bis die Jungtiere fertig entwickelt entlassen werden. Die Nährzellen werden aus dem Brutbeutel-Epithel abgesondert und enthalten u.a. Vitamin C, Glycogen, Fett und Proteine. Geboren werden die Jungtiere durch einen muskulösen Brutporus, der 1 bis 2 mm hinter dem rechten Auge liegt. Bei der Geburt weisen die Jungtiere bereits 4 bis 6 Gehäusewindungen und eine Gehäusehöhe von 1,5 bis 2 (max. 4,3) mm auf. Größere Weibchen entlassen dabei größere Jungtiere als gerade geschlechtsreife Tiere.

OAM: Wodurch entsteht eigentlich die Drehung im Gehäuse?

Frau Behrendt: Durch die Torsion der Innereien.

OAM: Wieso gibt es nur einheitliche Drehungen und nicht rechts- und linksdrehende Gehäuse bei TDS?

Frau Behrendt: Weil sich diese Drehung als Vorteilhaft erwiesen hat in der Evolutionsgeschichte der *Melanoides tuberculatus*.

OAM: Ist der sprichwörtliche Schneckenschleim ein Verteidigungsmechanismus oder hat er noch andere Funktionen?

Frau Behrendt: Der Schleim der Schnecke hat verschiedene Funktionen. Einmal kann sie durch diesen Schleim über gekantete Gegenstände besser schnecken, desweiteren sorgt der Schleim für eine bessere Adhäsion auf der Unterlage und sie können Schleimfäden durch das Wasser "legen" (Blasenschnecke z.B.) auf denen sie schnell durch ihr Biotop gleiten können, wie auf Autobahnen.

OAM: Werden Wasserschnecken auch zur menschlichen Ernährung genutzt?

Frau Behrendt: Als Beispiel dienen die *Pomaceas* oder auch *Tylomelania*s, die von den Menschen als Nahrungsmittel genutzt werden (in deren Ursprungsland).

OAM: Gibt es auch schneckenfressende Arten?

Frau Behrendt: Am bekanntesten ist wohl die *Anentome helena*, die sich von anderen Wasserschnecken ernährt.

OAM: Können verschiedene Arten von Schnecken zusammen in einem Aquarium gepflegt werden?

Frau Behrendt: Dies ist so einfach nicht zu beantworten. Bodenbewohnende Schnecken können durchaus mit Schnecken vergesellschaftet werden, die nicht im Bodengrund wohnen. Eine konkrete Antwort ist nicht möglich, da die Familien, Gattungen und Artenvielfalt der zur Zeit gepflegten Aquarienschnecken viel zu groß ist.

OAM: Wie sieht ein Artaquarium für Schnecken aus und wie groß sollte es sein?

Frau Behrendt: Auch diese Frage ist nicht zu beantworten, da es unter den importierten Schnecken eine Vielzahl an Spezialisten gibt, die nur erfolgreich in gezielt auf deren Anspruch ausgelegten Aquarien zu pflegen sind.

OAM: Eine letzte Frage: Wie viele Schnecken pflegen Sie zur Zeit zu Hause?

Frau Behrendt: In unserem Diskusbecken werden *Thiara winteri* und eine *Neritide* gehalten. In meinem 80er Schneckenbecken halte ich *Tylomelania* Arten. Und im 60er *Brotias* und *Theodoxen*. Und im kleinsten Becken *Melanopsis* aus Spanien, Schnecken aus der Türkei und unbestimmte *Theodoxen*.

OAM: Vielen Dank Frau Behrendt für dieses Interview. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg mit Ihrer Homepage und der Arbeit mit Ihren Schnecken.

Das Interview führte für das OAM Nicolé Bura
Fotos: Alexandra Behrendt
<http://www.allesumdieschneck.de>

Literaturhinweise:

2/2007 Caridina
Alexandra Behrendt
Bilder: C. Lukhaup
Apfelschnecken
Immer mehr Farbformen werden bekannt

3/2007 Caridina
Alexandra Behrendt
Bilder: C. Lukhaup, Andreas Helmenstein
Turmdeckelschnecken
Ein aquaristischer Evergreen
Anentome helena - die Raubschnecke

6/2007 Aquaristik aktuell
Alexandra Behrendt
Bilder: C. Lukhaup
Thiara winteri, stachelige Turmdeckelschnecken

1/2008 Caridina
Alexandra Behrendt
Bilder: F.Bitter
Posthornschnecke

3/2008 Ulmer Verlag DATZ
Alexandra Behrendt
Bilder: C. Lukhaup
sympathisch und bizarr - Schnecken aus Sulawesi

und

5/2008 Datz
Tylomelania patriarchalis

Durchflussbrutbecken im Eigenbau für ganz wenig Geld.

In Zeiten, wo sich die Einkommen vermindern, statt erhöhen, kann es für den einen oder anderen schon sein, dass man kein Geld mehr ins Hobby stecken kann. Aber es gibt Möglichkeiten, sich mit ein wenig Geschick viele benötigte Dinge selbst zu machen.

Bei der Vermehrung von Eier legenden Fischen, die oft Laichräuber sind, oder wenn Laich fressende Bewohner im Becken sind, hilft ein Brutbehälter. Damit der Brut von Anfang an das gleiche Wasser zur Verfügung steht und sie nicht mehrmals an verschiedene Wasserwerte gewöhnt werden muss, eignet sich dazu ein Durchflussbrutbehälter.

Ich habe mir viele Einhängkästen angeschaut und ein paar getestet. Abgesehen davon, dass sie relativ teuer sind, waren sie auch nicht so groß oder hoch, wie ich sie brauchte. Deshalb baute ich mir meine Brutkästen selbst. Ein Beispiel für die Aufzucht der Corydorasbrut für die erste Zeit nach dem Schlupf beschreibe ich hier. Jeder kann es selbst zuhause nachbauen. Man braucht dazu keine Spezialwerkzeuge. Das Material hat man auch in jedem Haushalt oder kann es für wenige Cent kaufen.

Dabei ist es wichtig, darauf zu achten, dass, wo möglich, natürliche Baumaterialien, oder wenigstens solche verwendet werden, die keinerlei Schadstoffe an das Aquarienwasser abgeben.

Zuerst braucht man den Korpus des Brutbeckens. Dazu eignen sich Kartoffelsalatschalen aus Kunststoff sehr gut. Diese Schalen mit Deckel, in denen der Kartoffelsalat im Supermarkt verkauft wird, haben etwa ein Volumen von 1 – 1,5 Litern, sind aus für Lebensmittel geeignetem Kunststoff, so dass man keine Bedenken haben muss und sie sind im Preis für den Kartoffelsalat schon inbegriffen.

Natürlich kann man auch Krautsalat-, Eiersalat-, oder andere Salatschalen verwenden, wenn die Größe passt. Außerdem brauchen wir ein Kaffee- oder Teesieb, wenn möglich aus Kunststoff oder wenigstens aus Edelstahl, einen Luftschlauch etwa 20-40cm lang und drei oder vier Gummiringe mittlerer Größe. (Anstelle der Gummiringe, deren Weichmacher möglicherweise ins Wasser entzogen werden, so dass der Gummi reißt, kann man auch einen Nylonstrumpf zusammendrehen und als Ersatz zum Binden verwenden). Den Luftschlauch gibt es in den meisten Baumärkten ab etwa 0,70 €/m.

Nun kommt der heikelste Teil des Bastelns. Die gründlich gereinigte Schüssel muss ein Loch erhalten, durch das Wasser abfließen kann. Es wird so positioniert, dass es etwa drei Zentimeter oberhalb des Schalenbodens seine tiefste Stelle hat. Das verhindert das völlige Leerlaufen des Brutbeckens bei Wasserwechseln im Aquarium oder wenn es ausläuft. Dieses Loch wiederum muss mit einem Sieb abgedichtet werden, das so bemessen ist, dass Wasser und winzige Schmutzteilchen durchpassen, aber die Fischlarven drin bleiben. Ich habe für diesen Zweck ein einfaches Kaffeesieb genommen, wie man auf dem Foto sehen kann.

Es sieht zwar etwas seltsam aus, erfüllt aber seinen Zweck und war schon vorhanden bzw. man kann es für ein paar Cent kaufen. Das Loch schneidet man, wenn man im Besitz einer Bohrmaschine und eines Lochschneiders ist, damit, oder man nimmt sich ein scharfes Messer und versucht möglichst rund, ohne Zacken (!) zu schneiden.

Das Loch soll so groß sein, dass das Sieb etwa bis zur Hälfte oder Zweidrittel von außen, mit der Öffnung von der Schale weg zeigend, hineinpasst. Nicht so groß, dass das Sieb bis an den Rahmen hinein rutscht. Das hat den Grund, dass man, falls man nicht genau rund geschnitten hat, das Sieb durch festes Drücken mit einem harten Gegenstand, an die Form des Loches anpassen kann, sodass keine Fischlarve durch die Lücke zwischen Lochrand und Sieb entwischt.

Wenn alles passt, legt man das Sieb zur Seite und macht auf der gegenüberliegenden Seite, etwa ein bis zwei Zentimeter unter dem Rand, ein kleines Loch, durch das ein Luftschläuchlein passt. Es soll so eng sein, dass der Schlauch sich gerade noch hin und her schieben lässt.

Wenn das getan ist, sind die „Bauarbeiten“ schon beendet und es kann die Montage der Teile erfolgen. Zuerst kommt das Sieb in sein Loch und wird mit einem oder zwei Gummiringen oder dem Nylonstrumpf, die um die Schale reichen, befestigt. Es muss nicht sehr stark sein, die Fischlarven werden keine Kraft auf das Sieb ausüben, nur so fest, dass das Sieb schön eng am Kunststoffrand des Loches anliegt, damit kein Fisch entwischt. Nun kommt noch eine Umschnürung (Nylon/Gummi) über die um 90° versetzten Seiten.

Zwischen diesen und den überhängenden Rand der Schale schieben wir dann die Träger, die über das Aquarium gelegt werden. Die Umschnürung verhindert, dass das Brutbecken von den Trägern rutscht und in das Aquarium fällt. Dabei ist darauf zu achten, dass das Siebloch zuerst etwa bis zur Hälfte ins Wasser hängt und später, wenn die Brut mehr Wasser braucht, tiefer gelassen werden kann. Das erreicht man am einfachsten, indem man unter die Träger etwas unterlegt, was man nachher entfernen kann.

Nun bringen wir das Brutbecken in das Aquarium, am besten in die Nähe des Filterauslaufs. In den Filterauslauf wird das dünne Luftschläuchlein geschoben. Auf jeden Fall soweit hinein schieben, dass es nicht mehr herausgespült werden kann. Andernfalls mit einer Klammer o. ä. sichern. Das andere Ende stecken wir in das kleine Loch im Brutbecken. Der Schlauch soll einige Zentimeter aus der Schalenwand ragen und ein paar Zentimeter über der Wasseroberfläche sein.

Wenn wir alles richtig gemacht haben, plätschert jetzt ein schwacher Strom frischen, gefilterten Wassers in das Brutbecken und genausoviel durch das Sieb hinaus. Damit ist die Frischwasser- und gleichzeitig auch die Sauerstoffversorgung für die Brut gesichert. Das Brutbecken kann befüttert werden, verschmutzende Ablagerungen lassen sich vom Grund leicht absaugen, wenn sie die Strömung nicht ohnehin schon aus dem Becken getrieben hat.

Bernd Poßbeckert, der mir einige hilfreiche Tipps, für die ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanke, zu diesem Artikel gegeben hat, hat in seinem Brutbecken einige kleine Tontöpfchen liegen, die als Versteck und auch als Umleitung für die Strömung dienen. Das funktioniert sehr gut.

Wenn die Fische im Aquarium gelaicht haben, kann man nun die Eier oder die Blätter mit den Eiern einsammeln und in das Brutbecken geben, wo sie sich nach entsprechender Zeit zu Fischlarven entwickeln. Dass man das nur bei Fischen machen soll, die keine Brutpflege betreiben, erwähne ich nur sicherheitshalber.

Die Fotos zeigen auf einen Blick alle wichtigen Bestandteile des Brutbeckens und ihre Anordnung. Man sieht schön, wie der kleine helle Luftschlauch in den Filterauslass geht. Oben im Brutbecken sieht man ganz wenig Wasser herausfließen. Das ist so gewollt. Die Menge des Wassers ist abhängig vom Höhenunterschied, vom Schlauchquerschnitt und von der Schlauchlänge. Man muss einfach ein wenig experimentieren, um die gewünschte Durchflussmenge zu erhalten. (Es ist auch kein Naturgesetz, dass es ein Luftschlauch sein muss! Je nach Wassermenge und Höhenunterschied kann durchaus ein dickerer Schlauch gebraucht werden. Bitte vor dem Basteln darüber nachdenken!)

Die Anordnung des Kaffeesiebs ist auch deutlich zu erkennen. Als Träger habe ich hier zwei Schaschlikspieße genommen und in die Styroporabdeckung gestochen. (Bei einem offenen Becken nimmt man zwei Bambusstäbchen oder Vergleichbares.) Das andere Ende liegt auf einem armierten Schlauchstück, das keine andere Funktion hat, als die Auflagenhöhe zu bestimmen. Wenn die Brut frei schwimmt und Staubfutter annimmt, werde ich die Auflage entfernen und das Brutbecken tiefer ins Wasser senken.

So, nun wünsche ich viel Vergnügen und Erfolg beim Basteln!

Autor:
Roland Riess
roland.riess@t-online.de



Der Bodensee im Südwesten Deutschlands ist als Ferienregion wohl jedem bekannt. Viele touristische Attraktionen werben um die Gunst der Urlauber. Ein bekanntes Ziel ist auch Unteruhldingen. Von dort kennt man im allgemeinen die Pfahlbauten, die dort bei Ausgrabungen entdeckt wurden und die in einem Freilichtmuseum dem Publikum präsentiert werden.

Weniger bekannt ist in Unteruhldingen das Reptilienhaus. Zu übersehen ist es allerdings nicht, da es direkt am Parkplatz am Rande des Dorfes angesiedelt ist, den man auch als Besucher der Pfahlbauten nutzt (ein Shuttlebus fährt zum Seeufer und zurück). Die orangefarbenen Plakate und die großen Dinos zeigen dem Besucher den Weg.



Das Reptilienhaus in Unteruhldingen

Das Foyer wirkt einladend, alles ist hell, freundlich und liebevoll gestaltet und nachdem der moderate Eintrittspreis entrichtet ist, erreicht man den 400 Quadratmeter großen Raum mit den Terrarien. Auch dieser Raum ist lichtdurchflutet und hat eine angenehme Atmosphäre.



Das Foyer des Reptilienhauses



Gleich zu Beginn des Rundgangs kommt man zum Gehege der beiden Tigerphytons, eine davon eine Albino-Form.



Die Räume sind hell gestaltet – Tiere und Besucher fühlen sich wohl.

Schon hier kann man das Einrichtungskonzept der Terrarien erkennen: Alles ist sehr hell, viele Terrarien sogar mit Fenstern, so dass die Tiere direkt vom Tageslicht profitieren. Die Einrichtung ist sauber, wirkt sehr gepflegt und je nach Tierart und deren Bedürfnissen ausgestattet. Einige Terrarien sind darüberhinaus mit Fototapeten dekoriert, was sie optisch tiefer und weniger steril wirken lässt.

Nach den Pythons kommt man gleich zum größten Terrarium der Anlage. Es misst 6 m x 2 m und beheimatet den Bindenwaran Felix (*Varanus salvator*) aus Indonesien. Diese Tiere leben in ihrer Heimat an Flussufern, im Buschland oder Grasland und ernähren sich hauptsächlich von Kleinsäugetern, kleineren Reptilien, Vögeln, Fischen und Eiern.



Bindenwaran Felix

Das Konzept des Hauses beruht auf dem Leitsatz „Erkenntnis schafft Vertrauen“. So finden sich auf dem weiteren Rundgang zu jedem gezeigten Tier auch nützliche Zusatzinformationen über Herkunft, Verhalten, Nahrung und Besonderheiten. Zudem findet der Besucher nicht nur interessante Tierarten wie Blauzungenskink, Wirtelschwanzleguan, Tokoh-Gecko, Ritteranolis, Nackenstachler, Madagaskar-Leguan, Baumschnüffler und viele mehr,

auch Objekte wie Skelette von Schlangen und Schildkröten, an denen der Körperbau dieser Reptilien erklärt wird, ergänzen die Ausstellung.

Zum Ende des Rundgangs fällt einem eine sehr attraktive grüne Schlange auf. Ein Blick nach oben auf die Informationstafel verrät: ein Baumschnüffler (*Ahaetulla prasina*), siehe Bild am Ende des Artikels. Die Trugnatter aus Südost-Asien ist im Regenwald zuhause, wo sie sich von Echsen, Fröschen und Vögeln ernährt. Für den Menschen besteht bei dieser Schlange, die fast 2 Meter Länge erreicht, keine Gefahr. Sie ist zwar giftig, allerdings sitzen die Giftzähne weit hinten im Kiefer. Das Gift wirkt auch nicht sonderlich schnell, selbst bei kleineren Tieren vergehen einige Minuten, bis das Gift wirkt. Interessant verhält sich der Baumschnüffler bei Gefahr oder Erregung: Um größer und bedrohlicher zu wirken kann er den Nackenbereich abspreizen.

Schon seit 1976 präsentieren Renate und Peter Kisser in rein privater Initiative die Sammlung der Exoten. In 40 Terrarien leben über 100 Schlangen, Echsen und Schildkröten aus allen Teilen der Welt. Über viele Jahre war das Reptilienhaus im nahen Sipplingen zu Hause.

Eine Episode, auf die Renate Kisser besonders stolz ist, findet man auf dem Pult des Gästebuches dokumentiert: Von einem Auftritt bei der legendären Fernsehshow „Was bin ich“ mit Robert Lembke brachte sie ein volles Schwein mit nach Hause.

Im Jahr 2005 zogen die Tiere in ihre neue Behausung in Unteruhldingen ein.

Wenn Sie einmal in der Bodenseeregion unterwegs sind, sollten Sie sich dieses Reptilienhaus anschauen. Einen Besuch ist es auf jeden Fall wert.

Auf der Homepage des Terrariums www.reptilienhaus.de finden Sie weitere Informationen, wie Eintrittspreise und Anfahrtsbeschreibung.

Kontaktadresse:
Reptilienhaus Unteruhldingen
Peter Kisser
Ehbachstrasse 4
88690 Uhldingen – Mühlhofen



<http://www.reptilienhaus.de/>

Autor:
Jörg Corell



Ein Juwel der Natur Moorkienholz und Moorkienwurzeln



Das für uns Aquarianer sehr wertvolle Moorkienholz stammt ausschließlich aus fünf bis siebentausend Jahre alten nacheiszeitlich gebildeten Hochmooren. Günstige klimatische Bedingungen auf Standorten mit positiver Wasserbilanz führten zum Moorwachstum. Abgestorbene Pflanzen, Bäume und organische Substanzen konnten - bedingt durch Wasserüberschuss und Luftmangel - nicht vollständig abgebaut werden und so erhielt sich die nicht abbaubare Struktur der Nadelhölzer.

Lebende Hochmoore wachsen jährlich ca. 1 mm in die Höhe. Somit zeugen die bis zu 7 Meter starke Schichten der Torfmoose von der jahrtausendealten Entstehungsgeschichte und lassen auf das Alter der Wurzeln schließen.

Bildete sich ein Moor über einem Feuchtwald (Bruchwald), wurde dieser infolge der mooreigenen Biochemie regelrecht konserviert. Aufgrund der in Hochmoortorfen enthaltenen Huminsäuren, des niedrigen pH-Wertes, sowie des Sauerstoffmangels infolge Wasserüberschuss wird die mikrobielle Zersetzung organischer Materialien - hier vorrangig Nadelhölzer - weitgehend unterbunden. Hochmoore sind im Gegensatz zu Niedermooren sehr sauerstoff-, kalk-, stickstoff- und phosphatarm. Es herrscht eine hohe Schadstofffreiheit.

Gerbstoffe, wie Huminsäuren, sind in den Moorkienwurzeln angereichert und werden infolge des Konzentrationsausgleichs sehr langsam an das Aquarienwasser abgegeben. Diese organischen Säuren schützen und konservieren die Wurzeln vor mikrobieller Zersetzung und im Wasser besitzen sie eine verdichtende Wirkung auf die oberflächlichen Hautschichten vieler Tiere und eine Hemmwirkung auf die Vermehrung bestimmter Bakterien und Einzeller (Keimzahlminderung).

Für die Wurzeln bedeuten die fehlenden hochmoortypischen Umgebungsbedingungen in unseren Aquarien, sowie die allmähliche Abgabe ihrer Konservierungsstoffe, jedoch einen langsamen Materialschwund. Sie unterliegen neben dem Fraß von Schnecken und Fischen, wie jedes tote organische Material, einem bakteriellen Umbau. Somit verändern sich die Hölzer nach Verlassen ihres Ursprungs geringfügig aber kontinuierlich und werden damit Teil der Dynamik der organischen Struktur unseres Kleinbiotops.

Für fast alle Fische aus den tropischen Schwarzwässern, die infolge des vielen organischen Materials gerbstoffhaltig sind, stellt die Tatsache der Anreicherung des Aquarienwassers mit Huminsäuren einen lebenswichtigen Schutz vor Infektionsübertragung auf die Haut dar.

Die biologisch günstige Wirkung der Gerbstoffe ist aber von einer niedrigen Konzentration abhängig. Die geringe Abgabe der Torfextraktstoffe durch die Moorkienwurzeln und der regelmäßige, gleichbleibende Wasserwechsel führen somit zu einer gewissen Konstanz aller von ihnen bestimmten Faktoren in unserem Minibiotop.

Neben den biologischen Eigenschaften der Torfextrakte besitzen die Hölzer auch gewisse Austauschereigenschaften, welche die Wasserchemie geringfügig beeinflussen. Tiere aus Weichwasserbiotopen schätzen die wasserenthärtende und ansäuernde Wirkung, was sich im Wohlbefinden und damit auch in der Laichbereitschaft zeigt.

Allerdings sind angesichts der geringen Mengen, die von den Wurzeln abgegeben werden, alle hier beschriebenen Wirkungen im Aquarium immer in Relation der verwendeten Wurzelmasse zur Wassermenge zu betrachten.

Überdosierungen können, wie bei der Torffilterung möglich, ausgeschlossen werden. Das bestätigten eigene Versuche in Becken mit hoher Wurzelichte.

Die Huminsäuren sind neben ihren biochemischen Funktionen noch für die rotbraune Färbung des frischen Holzes verantwortlich. Entsprechend ihrer stetigen Abgabe wird das Wasser geringfügig gefärbt, was allerdings aufgrund der riesigen Verdünnung kaum wahrnehmbar ist. Der regelmäßige Wasserwechsel, der sowieso den angestrebten konstanten Wasserchemismus unterstützt, tut ein Übriges. Wegen der Abgabe der Gerbstoffe hellen die Wurzeln mit der Zeit leicht auf. Dieser Effekt wird durch UV-Licht und Sauerstoff verstärkt.

im Laichplatz
gedrungen...

...oder filigran



Echte Qualitätsmoorkienwurzeln sind unvergleichlich natürlich und schön

Ein weiterer Grund, der für die Verwendung dieses Moorkienholzes spricht, ist die Optik der Wurzeln, mit denen man ein Minibiotop sehr natürlich und dekorativ gestalten kann. Strukturierte Wurzeln und wohlgeformte Äste in allen Größen geben bei geschickter Zusammensetzung die Illusion einer Uferzone eines tropischen Bachlaufes oder die Totholzzone einer Seenbucht wieder. Die einfache Bepflanzung der Hölzer mit Substratsiedlern, wie Javamoos und -farn oder Anubiasarten, vor einem blauen Hintergrund erhöht die Wirkung.

Das relativ weiche Wurzelholz dient vielen dämmerungs- und nachtaktiven Fischen als natürlicher Versteck- und Ruheplatz, markiert Reviergrenzen und wird von vielen *Loricariidae* -Arten als wertvolles Beifutter benötigt.

Harnischwelse, Krebse, Garnelen und Cichliden weiden sehr gerne zwischen den Hölzern und hegen dort auch ihre Gelege. Aber auch Lebendgebärende fühlen sich zwischen den Wurzeln wohl. Die Hölzer bilden für alle Süßwasserpflanzlinge einen natürlichen Hintergrund. Auch in den ostafrikanischen Seen gibt es nicht nur Steinwüsten, sondern auch Biotopabschnitte mit Totholz. Nicht zuletzt gestaltet das Holz auch Teiche oder Kaltwasserbecken sehr gut.

Naturbelassenes und gutes Moorkienholz wird ohne weitere Behandlung ins Aquarium gebracht - gelegentliche Torfrückstände sind unbedenklich.

Frisches, gut in Wasser gelagertes Moorkienholz geht sofort unter - eine Befestigung im Becken ist von daher unnötig. Schwimmendes Moorholz dagegen ist ausgetrocknet und für den Unterwassereinsatz nicht mehr geeignet. Ein „Wiedervollsaugen“ kann Jahre dauern und das vielzitierte „Auskochen“ lässt das Holz nicht wieder untergehen, zerstört aber dafür seine wertvollen Inhaltsstoffe. Außerdem beherbergt schon einmal ausgetrocknetes Moorkienholz oft niedere Pilze in sich, die im Aquarium dauerhaft faulen und sehr übel riechen. Aquaristisch verwendetes Moorkienholz soll von der Gewinnung bis zum Einsatz im Becken nie trocken werden – dieses ist auch ein Garant für gute Qualität. Gestützt auf langjährige Erfahrungen der Aquaristik kann man heute sagen, dass naturbelassene Moorkienhölzer in der Summe ihrer Eigenschaften keine gleichwertige Alternative in Sachen Holz beim Einsatz unter Wasser haben.

Eine qualitativ hochwertige Moorkienwurzel sollte handverlesen (wegen der Erhaltung ihrer Struktur), nicht ausgekocht und gesalzen sein (Leitwerterhöhung).

Noch ein Grund, der für die Verwendung dieses Moorkienholzes spricht, ist die Optik der Wurzeln, mit denen man nahezu jedes Aquarium, ob tropisch oder kontinental sehr natürlich und dekorativ gestalten kann. Allerdings sollten die Wurzeln keine sichtbaren Sägeschnitte aufweisen, denn das erinnert den Betrachter nicht gerade an eine unberührte Unterwasserlandschaft. Strukturierte Wurzeln und wohlgeformte Äste in allen Größen geben bei geschickter Zusammensetzung die Illusion einer Uferzone eines Bachlaufes oder Sees wieder. Man kann diese Wirkung durch Bepflanzung der Hölzer mit Javamoos und -farn oder Anubiasarten noch erhöhen. Ein passender Bodengrund (z.B. rundgeschliffenes Flußgeröll) setzt den Punkt auf das i.

Schwimmendes Holz eignet sich dagegen für Terrarien und Landteile in Paludarien bzw. die Partien des Überganges zwischen Wasser- und Landteil. Noch braune Wurzeln sollten in Regenwaldbiotopen eingesetzt werden. Von der UV-Strahlung der Sonne silbrig-weiß gefärbtes Holz dekoriert Wüstenbiotope in Terrarien und Totholzzonen an professionellen Gartenteichen sehr schön. Auch hier schätzt man die Vorteile des konservierten Holzes nicht weniger als im Aquarium.

Woher bekommt man echtes Moorkienholz?

Betreten und Befahren von Mooren ist aufgrund geltender Naturschutzgesetze nur selten gestattet; dieses gilt auch für jene Abbaugelände, welche von Firmen verwaltet werden. Auch hier ist immer eine Einverständniserklärung vor dem Betreten einzuholen. Eines sollte man sich immer bewusst sein: Moorkienwurzeln aus einem Moor zu bergen ist mit Gefahren verbunden und nicht jedes Moor beherbergt das richtige Holz!

Wer gutes Qualitätsmoorkienholz mit all den oben beschriebenen Eigenschaften sucht, wird hier sicher fündig.

Heiko Frenzel
Vivaristikbedarf
Str. Usti nad Labem 111
09119 Chemnitz
Telefon: + 49 (0)3 71 21 21 98
Mobilfunk: 0151 56959241



Artikelautoren:
Heiko Frenzel
(Vivaristikbedarf, info@echtesmoorkienholz.de)

Ronald Gockel
(OAM, ronald.gockel@gmx.de)

20 Jahre Arbeitskreis Wasserpflanzen in Baden-Württemberg

Den Veranstaltungsort hätte Claus Rembold nicht besser wählen können. Das im malerischen Jagsttal gelegene Kloster Schöntal, nahe bei Heilbronn, bot für die Tagung des Arbeitskreises Wasserpflanzen vom 11.7- 13.7.2008 einen würdigen Rahmen.

Viele Gäste reisten schon am Freitag an. Beim gemeinsamen Abendessen und dem gemütlichen Abend im Klosterkeller gab es Gelegenheit, sich kennenzulernen und zu diskutieren.

Am Samstag Vormittag wurde eine Mitgliederversammlung des VDA-Arbeitskreises Wasserpflanzen abgehalten. Der Vorstand berichtete über die Mitgliederentwicklung, die finanzielle Situation und den Erfolg des Aqua Planta Sonderheftes „Algen“. Der Webmaster informierte über den aktuellen Stand und die Entwicklung der Homepage www.arbeitskreis-wasserpflanzen.de.



Karl-Heinz Haas als Aktionator

Traditionsgemäß wurden bei der anschließenden Wasserpflanzenauktion viele mitgebrachte und gespendete Wasserpflanzen versteigert. Gerade bei Raritäten und Pflanzen, die nicht mehr im Handel erhältlich sind, war das Interesse groß.



Die Pflanzen zur Versteigerung werden interessiert begutachtet



Der VDA-Präsident J. Matthies überbrachte seine Glückwünsche persönlich

Den Hauptteil der Tagung machte das Jubiläum der Regionalgruppe Baden-Württemberg des Arbeitskreises Wasserpflanzen aus. Nachdem die Gratulationen, allen voran vom VDA-Präsidenten Matthies und von der Vorsitzenden des Arbeitskreises Wasserpflanzen Kassermann, überreicht wurden, standen am Nachmittag Fachvorträge auf dem Programm: Peter Babic zeigte „Wasserpflanzenparadiese in Sri Lanka“, Alfred Waser präsentierte „Cryptocorynen aus Sarawak“ und Christel Kassermann beeindruckte mit „Madagaskar - Wasserpflanzen vom 6. Kontinent“.

Ein geselliger Abend mit Tanz, Unterhaltung und einer Tombola, bei der über 300 Preise verlost wurden, bildete den Abschluss des Tages.

Am Sonntag bot sich beim gemeinsamen Frühstück noch die Gelegenheit, sich über den Vortag auszutauschen und sich ausgiebig zu verabschieden.



Christel Kasselmann gratuliert Claus Rembold zum 20-jährigen Jubiläum



zu den Vorträgen konnten ca. 80 Besucher gezählt werden



300 Preise für 300 Lose - für jeden war etwas dabei

Anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Regionalgruppe Baden-Württemberg stellten sich Christel Kasselmann und Claus Rembold zu einem Interview.

OAM: Christel und Claus, vor zwei Jahren feierte der Arbeitskreis Wasserpflanzen im VDA (AKW) sein 30-jähriges Jubiläum, dieses Jahr gibt es die Regionalgruppe Baden-Württemberg schon 20 Jahre. Was bedeuten solche Jubiläen für den Arbeitskreis und welche Bedeutung hat das 20-jährige Jubiläum speziell für die Regionalgruppe?

Christel Kasselmann (CK): Solche Treffen sind wichtig, damit die Mitglieder des AKW die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches haben. Hier kann man sich kennenlernen und Pflanzen austauschen.

Claus Rembold (CR): Insbesondere das Feiern von Jubiläen ist wichtig, um nach außen zu zeigen, wie lange es uns schon gibt, wie aktiv wir sind und um Werbung für den Arbeitskreis Wasserpflanzen zu machen. Sie bereichern und beleben den Arbeitskreis bei den Mitgliedern.

OAM: Was erwartet Ihr von der Veranstaltung?

CK: In erster Linie fachbezogene Diskussionen untereinander, Erfahrungsaustausch, Pflanzentausch. Freundschaften, die man irgendwann und irgendwo geknüpft hat, wiederzubeleben und beim gemütlichen Feiern natürlich auch neue Freundschaften finden. Wir erwarten interessante Vorträge, und am Ende sollte jeder zufrieden nach Hause gehen können.

OAM: Claus, gibt es einen bestimmten Grund die Veranstaltung hier in das schöne Areal des Kloster Schöntal zu verlegen?

CR: Wer hierher kommt, sieht sofort den Grund. Ich meine das Ambiente, das dieses Areal ausstrahlt, die Ruhe, das Besondere, diese Dinge sind schon allein einen Besuch wert. Wir wollten den Teilnehmern etwas bieten und damit auch zum Kommen animieren.

OAM: Claus, wo finden normalerweise die Treffen der Regionalgruppe statt?

CR: Wir treffen uns viermal im Jahr, jeweils am zweiten Samstag in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober im Botanisch-Zoologischen Garten der Wilhelma in Stuttgart.

OAM: Im Rahmen der Veranstaltung findet auch eine Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Wasserpflanzen statt. Wie groß ist denn das Interesse der Mitglieder, an dieser Versammlung teilzunehmen?

CK: Das Interesse der Mitglieder ist sehr groß, fast alle Teilnehmer kommen schon zur Mitgliederversammlung. Da hiermit aber auch eine weitere Übernachtung verbunden ist, insbesondere für die, die eine weite Anreise haben, kommen einzelne Mitglieder erst am Nachmittag.

OAM: Christel, welchen Stellenwert hat die Regionalgruppe Baden-Württemberg für den Arbeitskreis Wasserpflanzen?

CK: Die Regionalgruppe Baden-Württemberg ist unsere größte Regionalgruppe. Sie sind äußerst aktiv und demzufolge ist diese Region sehr wichtig für den gesamten Arbeitskreis und hat Vorbildfunktion.

OAM: Claus, gibt es ein Geheimrezept für den Erfolg Eurer Regionalgruppe?

CR: Es gibt kein Geheimrezept, das ist alles so von alleine gewachsen. Kameradschaften und Freundschaften haben sich entwickelt, auch über die Grenzen der Regionalgruppe hinaus. Allerdings haben wir auch hervorragende Möglichkeiten mit unserem Räumlichkeiten in der Wilhelma. Als Leiter muss man natürlich immer präsent sein, aber auch gelegentlich vermitteln.

OAM: Welche Aktivitäten finden denn im Arbeitskreis Wasserpflanzen sonst statt?

CR: In unserer Regionalgruppe ist jedes Treffen, jede Diskussion natürlich eine Aktivität und das nun schon seit

20 Jahren 4 x im Jahr. Zusätzlich gehen wir mit einem Stand (Aquarien mit Pflanzen) auf Messen. Animal in Stuttgart, Fisch & Reptil in Sindelfingen. Das bringt jedesmal viel Spaß, kostet aber viel Kraft.

OAM: Claus, kommen die Gäste hauptsächlich aus der eigenen Regionalgruppe, oder reisen auch welche aus anderen Regionen an?

CR: Erwartungsgemäß kommt der Großteil aus Baden-Württemberg, traditionsgemäß sind auch viele Freunde aus Süd-Bayern anwesend. Mitglieder aus der Gruppe Bayern-Süd und aus unserer Gruppe besuchen sich seit Jahren gegenseitig. Zum Jubiläum kommen auch einige aus den neuen Bundesländern zu uns, auch aus der Schweiz und aus Frankreich sind Gäste angereist.

OAM: Claus, hast Du die Regionalgruppe ins Leben gerufen? Was waren Deine Beweggründe?

CR: Ja, ich habe diese Regionalgruppe ins Leben gerufen. Am 11. 06. 1988 war unser erstes Treffen in Ludwigsburg. Ich wollte dem VDA Bezirk 14 einen neuen Impuls geben, und hoffe, dass mir dieses auch gelungen ist. Indirekt hat mich damals Gerd Eggers bei der Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Bezirk 14 am 9.6.87 in Dietenheim hierzu verleitet

OAM: Claus, was waren die Höhepunkte in den letzten 20 Jahren, auf was blickst Du besonders gerne zurück?

CR: Wir hatten viele Höhepunkte: eine Reise nach Ungarn zu Tibor Schmidt, zu dem wir heute noch regen Kontakt pflegen und Ausflüge nach Berlin und Riesa. Wir nahmen an Messen teil, erstmals an der Aqua Fisch 1993 in Friedrichshafen. Wir veranstalteten ein Symposium bei Herbert Bauer in Biberach a.d. Riss 1994 - und jedes fünfte Jahr haben wir gefeiert.

OAM: Gab es auch Rückschläge?

CR: Rückschläge eigentlich keine, aber manchmal bin ich auch enttäuscht dann: wenn ich von den Mitgliedern mehr Aktivität fordere, aber nichts passiert. Aber das ist sicher normal in einer so großen Gruppe wie unserer.

OAM: Christel und Claus, hat sich seit den Anfangszeiten des Arbeitskreises grundlegend etwas an der Struktur, an den Ideen und an der Arbeitsweise geändert?

CR: Bei uns im AK hat sich Gott sei Dank wenig verändert. Die Mitglieder werden anspruchsvoller, zugleich aber auch sparsamer.

CK: Natürlich hat sich unsere Zeitschrift, die Aqua Planta, beständig weiterentwickelt. Wir versuchen, die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen, wodurch auch der Service besser wurde. Der AKW präsentiert sich zum Beispiel seit fünf Jahren mit großem Erfolg auf den VDA-Kongressen und arrangiert immer einen Pflanzen- und Informationsstand. Zudem haben sich die jährlichen Treffen des Arbeitskreises sehr bewährt, bei denen es immer eine Pflanzenbörse gibt, auf der seltene Pflanzen zu bekommen sind, die man woanders nicht bekommen kann.

OAM: Viele Vereine leiden unter Mitgliederschwund. Leidet der Arbeitskreis Wasserpflanzen auch darunter? Was wird versucht, dagegen zu unternehmen?

CK: An diesem Wandel kommen wir auch nicht vorbei. Wir haben ein paar Mitglieder auch aus Altersgründen verloren, denn immerhin ist der Arbeitskreis schon 32 Jahre alt, aber wir haben in den vergangenen Jahren beständig neue Mitglieder gewonnen. Meine bzw. unsere Möglichkeiten sind begrenzt. Wir setzen auf Kontinuität, unsere Treffen noch mehr aktiv durch Vorträge und Fachdiskussionen zu gestalten. Die letzten Jahre zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, denn wir sind sehr erfolgreich. Zudem sind wir im Vorstand ein super Team, das sich gut versteht.

CR: Auch unsere Regionalgruppe ist seit 2002 etwas geschrumpft. Auf dem Höhepunkt 2002 waren wir im Durchschnitt ca. 75 Anwesende, 2007 nur noch 65, und ich hoffe, dass der Trend nicht weiter abwärts geht.

OAM: In den letzten Jahren ist das Internet immer wichtiger geworden. Gerade junge Leute setzen zur Informationsbeschaffung und Diskussion ja eher auf das Internet. Hat sich das auch auf den Arbeitskreis ausgewirkt? Wie reagiert der Arbeitskreis auf diese Tendenz?

CR: Um Fachinfos einzuholen, ist für viele das Internet interessant, was aber auch zu Mitgliederschwund in den Vereinen führt. Im Internet surfen ist bequemer und billiger, zudem muss ich mich nicht im Verein engagieren. Aber das Internet bietet natürlich auch viele positive Aspekte: schnelle Kommunikation für die Organisation und Verwaltung.

CK: Unsere Zeitschrift Aqua Planta ist einmalig, nirgendwo sonst bekommt man solche Fachinformationen. Zudem ermöglicht es unsere Webseite natürlich auch, nach außen zu gehen, um auf diese Weise auf uns aufmerksam zu machen und Mitglieder zu werben. Der AKW muss sich im Internet auf jeden Fall sehr gut präsentieren. Deshalb haben wir einen engagierten Webmaster, der sich um die Internetpräsenz kümmert und Ansprechpartner ist. Wir finden, dass er diese Arbeit sehr gut macht. Wir denken schon, dass unsere Seite neugierig auf den Arbeitskreis macht.

OAM: Engagiert Ihr euch im Arbeitskreis Wasserpflanzen auch für die Jugend?

CR: Als Regionalgruppenleiter versuche ich natürlich auch, die Jugend in die Regionalgruppe zu locken und neugierig zu machen. Jeder kann sich uns anschließen, dabei hat man sogar die Möglichkeit, vor oder nach unseren Treffen den Zoo Wilhelma zu besichtigen, denn wir treffen uns ja innerhalb der Wilhelma.

Christel und Claus, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte für OAM Jörg Corell.

Ein Fachmarkt mit Herz: Zoo Thomas

Unweit des Autobahnkreuzes Hilden an der A3 und A46 befindet sich auf dem Gelände einer urtümlichen alten Mühle ein Geheimtipp der Aquaristik und Terraristik: der Fachmarkt Zoo Thomas.



Ohne geübtes Auge (oder ein Navi) leicht zu übersehen: Zoo Thomas in Hilden

Von außen recht unscheinbar, wird es erst im Inneren spannend. Auf 1.400 m² in zwei getrennten Häusern sind über 200 Tierarten und weit über 9.000 Produkte zu finden, kann jeder Tierfreund das Richtige finden und wenn nicht – wird es bestellt.



Bereits das Firmen-Logo verspricht etwas mehr als das übliche Standard-Sortiment und eine besondere Beratung. Dass dies keine leere Werbung ist, dafür sorgen die motivierten und fachkundigen Angestellten.

Mein Schwerpunkt bei Zoomärkten ist natürlich immer die Aquaristik-Abteilung und die wird regelmäßig als erstes in Augenschein genommen. Bei Zoo Thomas befindet sich diese in einem separaten Gebäude, stilvoll über einen Weg direkt am Itterbach mit einem 10-cm-Wasserfall erreichbar.

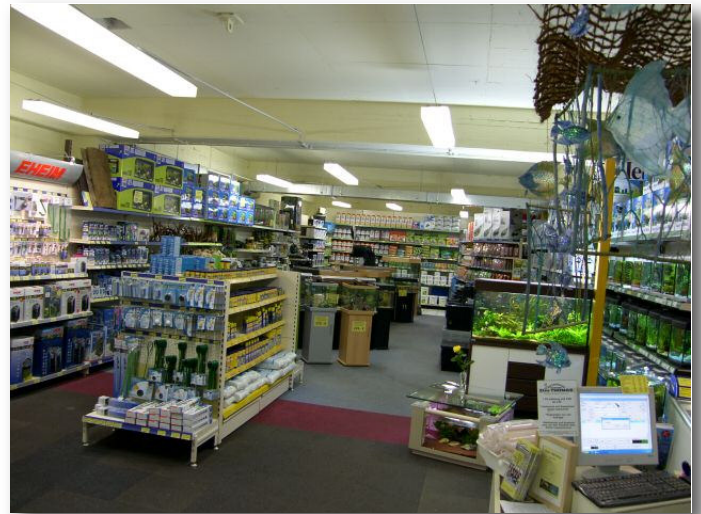


Passend zur Aquaristik: der Itterbach fließt direkt am Aquaristik-Haus vorbei



Hier sollte sich jeder Aquarianer etwas Zeit lassen, um das umfangreiche Angebot sichten zu können.

Regelmäßig zum Saisonwechsel wird das Angebot langsam umgestellt und statt Teichfische werden verstärkt z.B. Cichliden angeboten.



Umfangreiches aquaristisches Zubehör ergänzt das Angebot

Diese Abteilung ist kleiner als die Aquaristik-Abteilung, hat aber ebenfalls ein ausgesuchtes Angebot.



Nano-Aquarien sind eine Spezialität bei Zoo Thomas und der Inhalt – hier Crystal Red-Garnelen in Japan-Qualität - ist sehenswert



Das umfangreiche Angebot auf einem Blick...

In der Terraristik-Abteilung im zweiten Gebäude herrschte ebenfalls eine angenehme Atmosphäre und die sehr fachkundige Beratung wird mit dem einen oder anderem lockeren Wort kompetent und humorvoll vermittelt.

Sollte man in dieser Gegend sein, lohnt ein Besuch auf jeden Fall!

Autor und Bilder: Bernd Posseckert
bernd.posseckert@ubaqua.de



Terraristik im Überblick

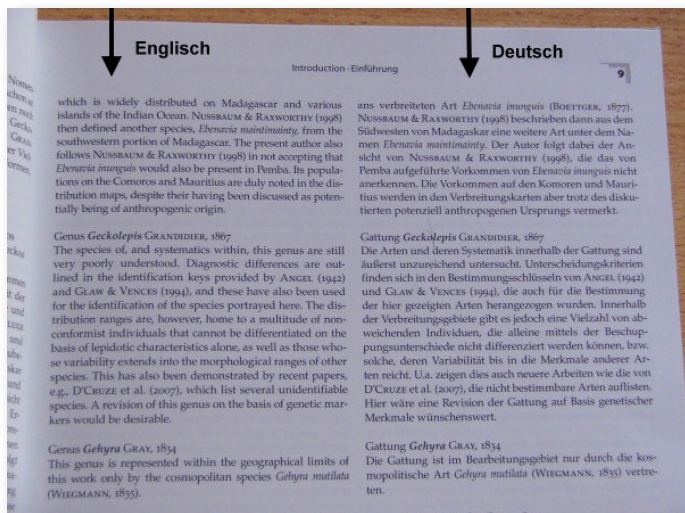


Griechische Landschildkröten

In dem neuesten Band von Terralog aus dem Edition Chimaira Verlag werden die Geckos Madagaskars, der Seychellen, Komoren und Maskarenen behandelt.



Vor allem auf die Arten der Gattungen *Phelsuma* und *Uroplatus*, die zu den bekanntesten Vertretern der Geckofauna in der westlichen Inselwelt des Indischen Ozeans gehören, wird eingegangen. Mit 144 Seiten und 475 Farbfotos ist dieser Band recht umfangreich. Wer die Buchreihen von Terralog bzw. Aqualog nicht kennt, wird anfangs Schwierigkeiten haben, sich zurechtzufinden. Auch ich hatte zuerst mit einigen Mühen zu kämpfen. Mich irritierten die zweisprachigen Lesespalten. Gerade im Lesefluss der Einführung, rutschte ich beim Umblättern in die englischsprachige Lesespalte, die sich links befindet, wo man normalerweise weiterliest. Nach einigen Seiten hatte ich es aber begriffen und konnte die Einführung mühelos zu Ende lesen.



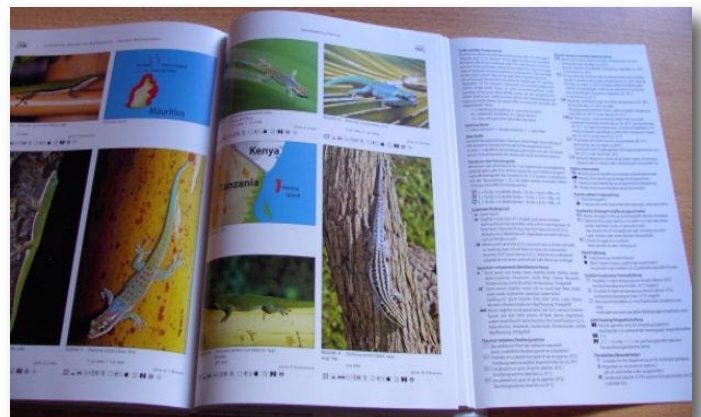
Anfangs recht irritierend, die zweisprachigen Lesespalten

Wer glaubt, dass dieses Buch durchgehend aus Texten, bzw. Erklärungen oder Erläuterungen besteht, liegt falsch. Seite 3 bis 6 besteht aus dem Inhaltsverzeichnis. Ab Seite 7 bis Seite 11 befindet sich die Einführung, die unbedingt gelesen werden sollte, denn sie behandelt die Habitate, bzw. die Regionen, wie auch die Geologie und Evolution und vor allem die Gattungen.

Allerdings hätte ich mir hier noch mehr Informationen gewünscht, empfinde ich es doch noch als recht dürftig. Vielleicht habe ich bei diesem Abschnitt einen zu hohen Anspruch gesetzt, weil ich mir hieraus mehr Informationen zu Klima – Gattung – Terrarienhaltung versprach.

Auf Seite 12 befinden sich die Benutzerhinweise, die sehr wichtig für die Handhabung dieses Buches sind, sonst steht man recht unwissend da. Am Ende des Buches befindet sich eine ausklappbare Seite, mit allen Beschreibungen der Symbole. Diese Seite sollte ausgeklappt werden, wenn man sich mit den Artenteil befasst, damit man schnell die Bedeutungen der Symbole nachlesen kann.

Ab Seite 13 beginnt das Literaturverzeichnis, das ist recht umfangreich und endet auf Seite 15. Ich bin es eigentlich gewohnt, diesen Teil eines Buches am Ende zu finden, aber hier wurde das Verzeichnis bewusst vorangestellt, um ihn vom Artenteil abzugrenzen.



Hinten befindet sich das ausklappbare Symbolverzeichnis

Ab Seite 17 beginnt der Artenteil, der alphabetisch angeordnet verläuft. Die Fotos sind sehr schön und sehenswert. Auf einigen Seiten sind Kartenausschnitte abgebildet, wo die Lebensräume der jeweiligen Arten farblich dargestellt sind, so bekommt man einen Überblick über die verschiedenen Verbreitungsgebiete.



In alphabetischer Reihenfolge ist der Artenteil gegliedert

Es gibt keinen begleitenden Text oder artspezifische Informationen zu den Bildern, sondern nur Symbole, die anzeigen für welchen Terrarientyp die jeweilige Art geeignet ist, bzw. welches Klima für die Terrarienhaltung benötigt wird, welche Größe, Ernährung, Strahlungslänge etc.



Kartenausschnitte Madagaskar und Seychellen

Fazit: Bei diesem Terralog Band handelt es sich nicht um eine Leselektüre, sondern eher um ein Nachschlagewerk zur Artenbestimmung- und -erkennung.

Anfangs schwierig im Umgang, wenn man mit dieser Art von Nachschlagewerken noch wenig Erfahrung hat. Manche Terrarienhalter mögen enttäuscht sein, weil sie sich mehr von diesen Band erhofft haben.

Hier ist der interessierte Leser gefordert. Um herauszufinden, welche Größe ein Terrarium für die jeweilige zu pflegende Geckoart als Mindestmaß gedacht ist, sollte man sich einen Taschenrechner bereitlegen, denn die Terrariengröße wird individuell artenspezifisch errechnet, z.B. wird die Terrariumgröße in s, m oder l als Symbol angezeigt, die Gesamtlänge (GL) des adulten Tieres wird mit 4, 5 oder 6 multipliziert, die Höhe wird mit der Körper-Rumpflänge (KRL), die mit 4 oder 8 multipliziert wird, errechnet. Für jedes weitere Tier werden 15% zur Terrariengröße dazugerechnet.

Um also mehr über seine Geckoart in Erfahrung zu bringen, ist dieses Buch nicht geeignet. Wer aber Arten pflegt, von denen er nicht weiß, welcher Gattung diese angehören oder sich nicht sicher ist, welche Art er im Terrarium pflegt, dem kann dieses Nachschlagewerk recht hilfreich sein.

Alles nicht so ganz einfach, aber mit Geduld und Spucke hat man das „Symbollesen“ schnell drauf.

Auch kann dieser Band für den jahrelangen „Geckoliebhaber“ durchaus interessant sein, um heraus zu finden, welche weiteren Arten es noch gibt, alle kann man schließlich nicht im Kopf behalten.

Es sei noch zu erwähnen, dass auf den ersten beiden Seiten eine Landkarte abgebildet ist, wo man nachsehen kann, um welche Verbreitungsgebiete es sich handelt und wo sie im Indischen Ozean liegen.

TERRALOG, Geckos Madagaskars,
144 Seiten, 475 Farbfotos, gebunden, Hardcover,
Texte in Deutsch und Englisch
Autor: Patrick Schönecker
Verlag: Edition Chimaira
ISBN: 978-3-89973-362-4
Preis: ca. 39,80€

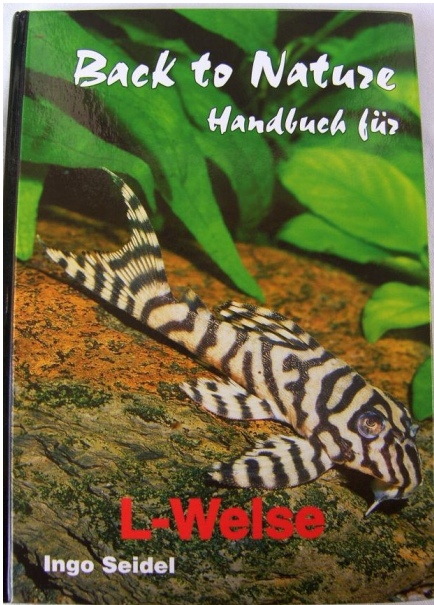
Auf den letzten beiden Seiten befinden sich auch zwei Kartenausschnitte, einmal von Madagaskar und den Seychellen.



Landkarte über die Verbreitungsgebiete

Autorin:
Nicolé Bura
n.bura@aquariummagazin.de

Back to Nature – Handbuch für L-Welse von Ingo Seidel



Als mir das lang ersehnte Buch endlich vorlag, habe ich es erst einmal flüchtig überflogen und war auf der einen Seite hin und her gerissen, endlich ein aktuelles Buch mit dem kompakten Wissen von Ingo Seidel vorliegen zu haben. Doch nach näherem Betrachten, stellte ich fest, dass es sich hier um ein kurzes Einsteiger-Nachschlagewerk handelt, das dem Käufer von L-Welsen erste Eindrücke vermitteln soll.

So wird im Vorwort von Ingo Seidel auch darauf hingewiesen, dass das vorliegende Buch hauptsächlich für Anfänger geschrieben wurde. In kurzen Kapiteln werden dann folgende Themen behandelt:

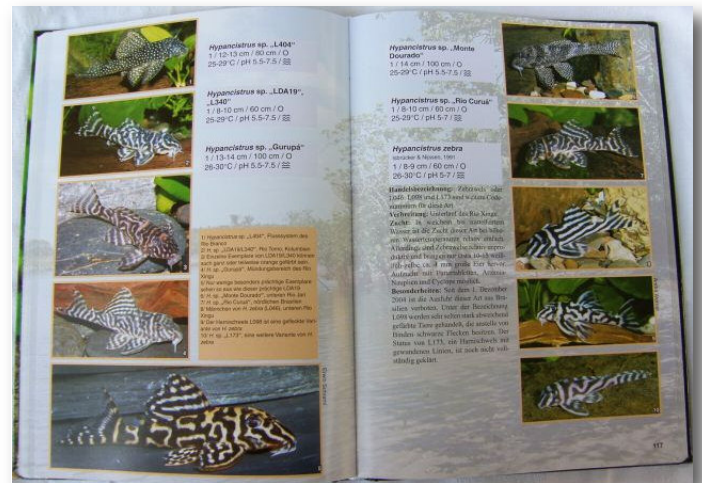
Was sind L-Welse. Hier wird erklärt, wie es zu der Nummern-Bezeichnung gekommen ist. Anschaffung und Haltung der L-Welse. Geschlechterbestimmung. Anhand von Bildern wird sehr gut erläutert, wie man die Geschlechter bestimmen kann. Natürliche Lebensräume, Wie die Welse zu uns gelangen, Pflege im Aquarium. Artgerechte Ernährung. Anhand von Bildern kann man den Unterschied zwischen den vier Typen in der Ernährung genau erkennen.

Welche Krankheiten können auftreten. Die häufigsten Krankheiten werden sehr gut erklärt und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen. Hier ist mir besonders aufgefallen, dass nicht die „chemische Keule“ zum Einsatz kommt, sondern viel mit Temperaturerhöhung erreicht werden kann.

Vermehrung in der Heimat und im Aquarium, Aufzucht von Nachwuchs. Bei dem Kapitel Aufzucht wird sehr leicht verständlich erklärt, welche Möglichkeiten man zur Aufzucht der Welse hat. Selbst ein verlassenes Gelege kann von dem Pfleger betreut werden und mit Erfolg auch Jungwelse zum Schlupf bringen.

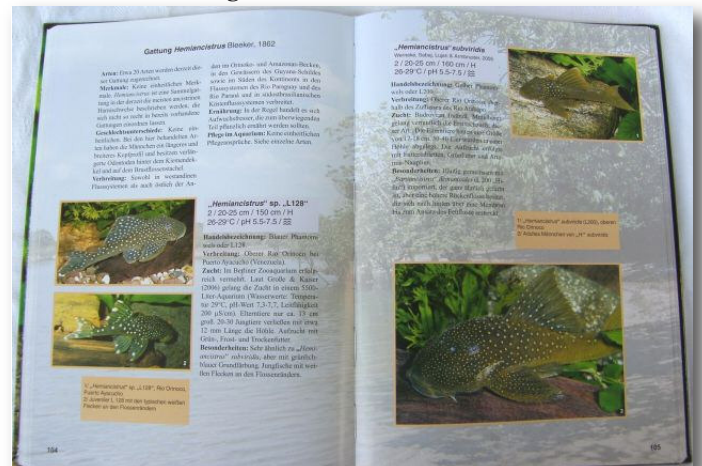
Im Anschluss daran beginnt die Vorstellung der am häufigsten im Handel erhältlichen Welse nach Gattungen. Auf den Doppelseiten wird kurz erläutert, um welche Gattung und Handelsbezeichnung es sich handelt und wie man die Geschlechter unterscheiden kann. Ebenfalls gibt es Hinweise zur Zucht und besondere Anmerkungen. Hier wird z. B. darauf hingewiesen, wie man die unterschiedlichen Arten des Orangensaumwelses (L18, L81 und L177) unterscheiden kann.

Anhand der Symbole ist sofort erkennbar, welche Ansprüche der abgebildete Wels hat. Bei den Symbolen handelt es sich um folgende Hinweise: Ausgewachsene Größe des Wels, Mindestgröße des Aquariums, welche Nahrung gereicht werden muss, welcher pH-Wert benötigt wird und welche Temperatur, sowie der Hinweis, in welcher Art und Weise für Strömung und Holz gesorgt werden muss. Das Inhaltsverzeichnis ist sehr übersichtlich strukturiert.



Es werden nicht nur die lateinischen Namen aufgeführt, sondern auch die L-Nummern. Dies macht die Suche einfacher.

Fazit: Wer schnell und knapp Informationen zu einem Wels sucht, ist hier genau richtig. Bei dem Buch handelt es sich um ein Nachschlagewerk mit schönen Fotos. Es ist handlich und sehr verständlich beschrieben. Vielleicht sollte Ingo Seidel noch eine Erweiterung zu diesem Buch heraus bringen. Es wäre schön, wenn für den fortgeschrittenen Aquarianer vertiefende Informationen einmal zusammengefasst würden.



Quelldaten:
 Back to Nature – Handbuch für L-Welse von Ingo Seidel
 Erschienen im Dähne Verlag GmbH, 2008.
 208 Seiten; Preis: € 22,80
 ISBN 978-3-935175-27-2

Ein besonderer Hinweis gilt der Internetseite: www.backtonature.nu. Hier kann anhand der vorhandenen Bedingungen nach entsprechenden Welsen gesucht werden.

Autorin: Ute Schössler
 us@ubaqua.de

Greenpeace präsentiert größte Wal-Ausstellung der Welt "1:1 Riesen der Meere" und Ozeaneum erwarten 600.000 Besucher jährlich



Hamburg, 10. 7. 2008 - Mit einer weltweit einzigartigen Ausstellung zu den "Riesen der Meere" im neuen Ozeaneum in Stralsund erweitert Greenpeace ab morgen seine Aktivitäten zum Meeresschutz. Eine faszinierende Schau fünf lebensgroßer Wal-Modelle mit spezieller Licht- und Toninstallation und einer Riesenalge soll den Betrachter für die Schönheit und Eleganz der Meeresriesen begeistern. In drei Groß- und drei Würfelvitrinen präsentiert die Ausstellung zudem ein echtes Finnwalherz, Netze der Weltfischerei sowie Riesenkrebse und -muscheln. Dem Besucher wird neben den beeindruckenden Wal-Modellen auch die Möglichkeit geboten, sich bei Mitmach-Aktionen persönlich für den Schutz der Ozeane einzusetzen.

"Neben unseren Aktivitäten auf den Weltmeeren gegen Überfischung, Walfang oder Piratenfischerei möchten wir die Besucher des Ozeaneums direkt ansprechen, um sie für den Meeresschutz zu interessieren und für einen nachhaltigen Lebensstil zu begeistern", sagt Brigitte Behrens, Geschäftsführerin von Greenpeace Deutschland. "Die unbekannte Welt der Meere muss für die Menschen erlebbar werden, damit jeder Einzelne seine Verantwortung für das Bewahren ihrer Schätze erkennt."

In der 20 Meter hohen Ausstellungshalle des Ozeaneums werden die Besucher auf Liegen unterhalb der Wal-Exponate die Dimensionen der Riesen der Meere mit allen Sinnen erfahren können. Neben einem 26 Meter langen Blauwal werden zunächst ein 16 Meter langes Buckelwalweibchen mit Kalb, ein acht Meter langer Orca und eine Riesenalge zu sehen sein. Das Exponat eines 15 Meter langen Pottwal im Kampf mit einem Riesenkalmar wird im August in die Ausstellung einziehen. Zusätzlich informieren Einzelausstellungen unter anderem über die Fischerei, die Evolution im Meer und Bedrohungen für die Ozeane und ihre Lebewesen.

Zur Eröffnung des Ozeaneum wird auch das Greenpeace-Aktionsschiff "Beluga II" vom 11.7. bis 13.7. in Stralsund festmachen und zum "Open Boat" einladen.

Greenpeace kann diese Gelegenheit wahrnehmen, weil das Deutsche Meeresmuseum sich als guter Partner für die ökologische Ausrichtung des Ozeaneums erwiesen hat. So wurden für Aquariumstechnik, Energieversorgung, Baumaterialien und Gastronomie umweltfreundliche Konzepte umgesetzt:

Ökostrom, PVC-freie Kabel, Rohre, Bodenbeläge und FSC-zertifizierte Hölzer, H-FCKW und FKW-freie Kühlanlagen, Recyclingpapier für Broschüren und vieles mehr. Auch bei der Auswahl der Tiere und ihrer Haltung haben sich die beiden Partner auf strenge Kriterien geeinigt.

OAM-Ergänzung:

Mit viel medienwirksamem Tamtam wurde diese Ausstellung von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet. In jeder Tageszeitung und Online-Nachrichten war zu sehen, wie unsere Bundeskanzlerin interessiert die Exponate staunend betrachtet. Wir vom OAM verzichten bewusst auf derartige Show-Einlagen und bringen lieber Fakten zur Ausstellung. Und vielleicht kann ein Leser auch mal einen eigenen Eindruck von dieser Ausstellung im OAM veröffentlichen? Wir würden uns freuen!

BP

Algen nicht nur in Aquarien eine Plage

Wer kennt es nicht: Algen über Algen und nichts hilft dagegen. Dabei sind die Probleme in den Aquarien eigentlich gar nicht der Rede wert, zumindest wenn man die aktuellen Algenprobleme derzeit in China sieht.



*Die chinesische Armee im Kampf mit den Algen
Foto: AFP*

Die Hafenstadt Qingdao wird derzeit von Algen regelrecht überflutet und der Zeitpunkt dafür ist angesichts der Olympischen Spiele äußerst problematisch. In einigen (wenigen) Wochen sollen dort eigentlich die Segelwettbewerbe stattfinden. Nun sind hunderte Helfer und auch Armee-Angehörige im Einsatz, den riesigen Algenteppich zu entfernen. Derartige Algenteppiche entstehen häufig durch eine Belastung der Gewässer mit chemischen oder biologischen Abfällen. Allerdings wird dies von offizieller Seite im Fall Qingdao bestritten.



Jede Handvoll Algen wird in Müllsäcke verpackt und entsorgt. Foto AFP

Es gilt als sicher, dass bis zu den Wettkämpfen der Großteil der Algen beseitigt ist und der Ablauf nicht gefährdet ist. Allerdings ist damit nicht die Ursache beseitigt und – wie auch im Minibiotop Aquarium - die Algen kommen wieder. Von Quingdao und seiner Algenplage wird man nach den Olympischen Spielen sicherlich nichts mehr lesen, von Algenplagen in Aquarien ganz sicher!

BP

Versandhaus Baur punktet mit Aquaristik-Artikeln



Das Angebot der klassischen Versandhäuser wird immer breiter gefächert und sie versuchen, mit neuen Angebotspaletten Kunden neben der Kleidung auch spezielle Dinge für etwa Hobby-Tätigkeiten anzubieten. So gibt es in fast allen Versandhäusern auch meist eine kleine Ecke für Werkzeug, Garten, Aquaristik usw. mit dem üblichem Mindestprogramm an Auswahl.

Das Versandhaus Baur hat nun für sich die Aquaristik entdeckt und was bei anderen Versandhäusern derzeit eher ein Nischendasein führt, wurde bei Baur durch eine sehr gute und gezielte Auswahl an aquaristischen Artikeln namhafter Hersteller zu einem beachtenswerten Bereich ausgebaut. Angesiedelt in der Rubrik „Heimwerken und Garten –> Heimtier -> Aquarienshop“ gibt es ganze 13 Kategorien zur Aquaristik. Aquarien, Dekoration, Futter usw. bis hin zu der ganz wichtigen Kategorie „Strom & Sicherheit“, in der Stromverteiler, Schaltuhren aber auch Personenschutzadapter (FI-Schalter) angeboten werden.

Sollte diese Sparte bei Baur weiter entwickelt werden, wäre dies eine starke Konkurrenz zu den etablierten Zoo-Versendern – der Start dazu ist durchaus gut gelungen!

Direktlink zum Baur-Aquarienshop:

www.baur.de/aquarium

BP

Für den Ausflugskalender: Info-Tage der GfA Anfang September in Duisburg



Auch dieses Jahr veranstaltet die Gesellschaft für Aquarienkunde e.V. an den ersten zwei Wochenenden im September ihre Info-Tage mit freiem Eintritt und interessantem Veranstaltungs-Programm, Schauaquarien, Tombola und Verpflegungsangeboten (Grill – Kuchen – Getränke) im Tropenhaus-Aquarium in Duisburg-Hamborn.

Eine genaues Veranstaltungsprogramm wird an gleicher Stelle in der nächsten Ausgabe des OAM zu finden sein.

BP

OAM – nun auch auf der Internet-Zoofachmesse vertreten



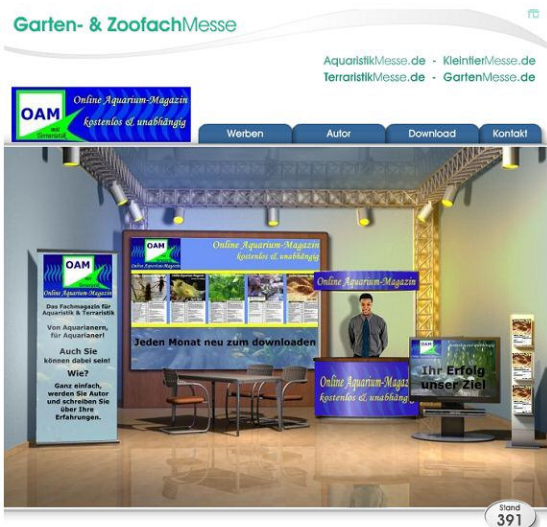
Seit Mai dieses Jahres gibt es unter www.zoofachmesse.de eine Internetplattform, die sich die Aufgabe gestellt hat, neben den realen Zoo-Messen eine Ergänzung im Internet anzubieten, auf der ständig Neuerungen und Innovationen für die Bereiche Aquaristik – Terraristik – Kleintiere – Garten in einer virtuellen Ausstellungshalle präsentiert werden kann.

Bereits nach wenigen Monaten sind dort recht namhafte Firmen der Szene vertreten und wir vom OAM sind nun auch in dem Bereich Aquaristik und Terraristik dort zu finden.



Die virtuelle Zoofachmesse – jede Etage steht für einen speziellen Bereich der Messe und innerhalb dieser Ebenen haben die Firmen virtuelle Verkaufsstände

Grafik: Zoofachmesse



Der „Verkaufsstand“ des OAM auf der Zoofachmesse – der nette Herr an der Auskunft ist allerdings kein Mitglied der Redaktion (zumindest noch nicht).

Grafik: Zoofachmesse

<http://www.zoofachmesse.de/zoofachmesse.php?stand=391>

BP

TROPICAL

KELP – DIE BESTEN MEERESALGEN FÜR IHRE LIEBLINGE

Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Kursivtexte= Originaltext der Pressemitteilung. Kurznachrichtenkoordination: b.posseckert@aquariummagazin.de Presseinformationen an: Sebastian.Karkus@aquariummagazin.de

AQUARIUM MÜNSTER

aquafloxin and floximarín - neue Generation von Arzneimitteln gegen bakterielle Infektionen bei Zierfischen



Aquarium Münster stellt zwei neue Produkte gegen bakterielle Infektionen von Zierfischen vor. Beide Produkte basieren auf dem Wirkstoff Sarafloxacin.

Fische zeigen bei bakteriellen Infektionen Veränderungen wie Verlust von Haut und Schuppen, Schwellungen, Aufbrüche bis zu kraterartigen Vertiefungen, Wunden mit und ohne Rötungen des umliegenden Gewebes, Geschwüre, Flossenfraß, Verlangsamung oder Beschleunigung der Bewegungen, Torkeln, Verkrampfen, allgemeines Nachdunkeln, aufgetriebene Bäuche in Verbindung mit gesträubten Schuppen.

aquafloxin für Süßwasserzierfische gegen Columnaris, Aeromonas, Streptococci, Flexibacter, etc.

floximarín für Meerwasserzierfische gegen Pseudomonas, Aeromonas, Edwardsiella, Flexibacter, etc.

Aquarium Münster
Pahlsmeier GmbH
Galgheide 8
D-48291 Telgte
Germany
www.aquarium-munster.com
Telefon: 02504 / 9304-0
Telefax: 02504 / 9304-20

Kelp Flake ist ein zutatenreiches Flockenfutter mit einem Anteil von 8% Kelp-Algen, für eine gesunde Ernährung aller vorwiegend herbivoren (pflanzenfressenden) Zierfische und Jungfische im Süß- und Meerwasseraquarium. Unter Kelp versteht man eine natürliche (braune) Meeresalge, die alle wichtigen Spurenelemente, Jod und viele weitere natürliche Inhaltsstoffe enthält, die für einen gesunden Stoffwechsel, gesundes Wachstum und für die Verdauung wichtig sind. Alle Nährstoffe werden optimal verwertet und das Aquarienwasser wird nicht belastet. Durch den Reichtum an natürlichem Mineralsalz und Vitaminen stärkt es das Immunsystem von Fischen, indem es die Produktion von Abwehrstoffen anregt. Kelp Flake trübt das Aquarienwasser nicht!

Tropical Heimtierbedarf Deutschland GmbH
Bühlfelderweg 12
94239 Ruhmannsfelden

Tel. 09929-958240
Fax 09929-958241

www.tropical-deutschland.de
info@tropical-deutschland.de

SEALIFE



Welcher Arm ist der richtige? – Sea Life Aquarien starten Oktopus-Untersuchung In den neun Sea Life Großaquarien untersuchen Biologen jetzt einen Monat, ob Oktopoden einen Lieblingsarm haben. Mit den Beobachtungen der Experten und den Besuchern soll eins der zahlreichen Mysterien um diese intelligenten Tiere gelöst werden. Oktopoden gelten als äußerst verspielt und einfallsreich. Sie können durch ein Loch in der Größe eines Eurostückes hindurchschlüpfen und problemlos eine Dose oder auch Schraubverschlüsse öffnen. Doch mit welchem Arm tun sie das? Haben sie einen Lieblingsarm, um Futter zu suchen und einen anderen, der die Umgebung erkundet? Dies möchten die Sea Life Großaquarien zusammen mit den Besuchern herausfinden. Die Ergebnisse sollen Aufschluss über die Entwicklung der Händigkeit bei Tieren geben. „Es hat schon mehrere Studien gegeben, die den Gebrauch der Arme bei Oktopoden untersucht haben. Allerdings konnten immer nur eine kleine Anzahl an Tieren beobachtet werden und so waren die Resultate jedes Mal widersprüchlich“, erklärt Dr. Holger Kraus, biologischer Leiter im Sea Life Konstanz. Um schlüssige Ergebnisse zu bekommen, starten neben Konstanz 23 Sea Life Aquarien in ganz Europa eine neue Untersuchung. „Wir werden die Tiere täglich um 15 Uhr aus allen Richtungen füttern und beobachten, welchen Arm sie benutzen. Zusätzlich haben wir eigens für diese Untersuchung ungewohnte Objekte entwickelt und viel Spielzeug besorgt, das wir in den Becken platzieren“, erklärt der Biologe den Ablauf des Experiments. Auch die Besucher sind aufgefordert, sich einzusetzen: „Bei uns wird der Tierliebhaber selbst zum Wissenschaftler. Er kann das Verhalten der Oktopoden genau studieren und die Erkenntnisse dokumentieren.“ Bis jetzt geben Oktopoden der Wissenschaft viele Rätsel auf. „Viele Tiere haben einen bevorzugten Arm, aber die Wissenschaft fokussierte sich bisher immer auf Wirbeltiere und nicht auf Tiere ohne Skelett, so wie der Oktopus. Genau deshalb ist die Untersuchung so spannend, denn Oktopoden entwickeln sich seit 500 Millionen Jahren getrennt von Wirbeltieren“, so der Biologe. „Was wirklich unglaublich ist, dass Oktopoden mehr als die Hälfte ihrer Nerven in den Tentakeln haben und es wurde schon nachgewiesen, dass sie teilweise sogar mit ihnen denken.“ Die Mehrheit der Studien fand heraus, dass die Kopffüßer mit dem Arm nach Futter greifen, der dem Fressen am nächsten ist. Aber schon 2004 konnte die Universität Wien neue Erkenntnisse bekannt geben. In einer Studie mit acht Oktopoden haben die Forscher nur

49 verschiedene Kombinationen von einer, zwei oder drei Extremitäten beobachtet, obwohl 448 möglich wären. Sie schlossen daraus, dass die meisten Kopffüßer ein bevorzugtes Auge haben, das ihrem Lieblingsarm verschiedene Tätigkeiten diktiert. In der österreichischen Studie musste ein Oktopus eine Höhle erkunden, die wie ein T geformt war. Auch dazu benutzten sie ihren Lieblingsarm. Die Untersuchung der Sea Life Aquarien wird hier ansetzen und weitergehen. Nun kann man auf die Resultate gespannt sein. Ob die Mehrheit der Oktopoden – so wie wir Menschen – Rechtshänder sind? Im Herbst geben die Sea Life Aquarien das Ergebnis der Untersuchung bekannt.



Die Standorte in Deutschland

AquaDom & Sea Life Berlin
Spandauer Straße 3
10178 Berlin
Telefon: 030 99280 – 0
Wunsch: Schildkrötenschutz

Sea Life Königswinter
Rheinallee 8
53639 Königswinter
Telefon: 02223 297- 297
Wunsch: Haischutz

Sea Life Cuxhaven
Werner-Kammann-Straße
27472 Cuxhaven
Telefon: 04721 66440 – 0
Nehmen nicht teil, da sie erst Anfang Juni eröffnet haben

Sea Life Hannover
Herrenhäuser Str. 4a
30419 Hannover
Telefon: 0511 12330 – 0
Wunsch: Saubere Meere

Sea Life Konstanz
Hafenstr. 9
78462 Konstanz
Telefon: 07531 12827 – 0
Wunsch: Riffschutz

Sea Life Speyer
Im Hafenbecken 5
67346 Speyer
Telefon: 06232 6978 - 0
Wunsch: Walschutz

Sea Life München
Willi-Daume-Platz 1
80809 München
Telefon: 089 45000 – 0
Wunsch: Schutz der Störe

Sea Life Oberhausen
Zum Aquarium 1
46047 Oberhausen
Telefon: 0208 44488 – 444
Wunsch: Globale Erwärmung stoppen

Sea Life Timmendorfer Strand
Kurpromenade 5
23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 3588 – 0
Wunsch: Bekämpfung von Aquakulturen

ZZF

Fachsymposium für Tierärzte und Zoofachhändler:

Möglichkeiten und Grenzen der Heimtierhaltung

ZZF, TVT und BbT veranstalten am 18./19. Oktober 2008 ein Symposium zum Thema „Heimtierhaltung – Möglichkeiten und Grenzen“

Welches Tier ist für das Zusammenleben mit dem Menschen geeignet? Diese viel diskutierte Frage stellt sich immer wieder neu: Denn es werden neue Tiere als Heimtiere entdeckt, die Hersteller von Heimtierbedarf entwickeln moderne Haltungssysteme und Futtermittel, die das Zusammenleben mit bestimmten Tierarten erst ermöglichen, und es gibt immer wieder neue Erkenntnisse über die Bedürfnisse handelsüblicher Tiere, die einen veränderten Umgang mit den Tieren notwendig machen. Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF) veranstaltet deshalb gemeinsam mit der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT-AK8) und dem Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT) am 18. und 19. Oktober 2008 in Kassel ein Fachsymposium zum Thema „Heimtierhaltung – Möglichkeiten und Grenzen“.

Die von der Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe GmbH (WZF) gesponserte Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Zoofachhändler und Tierärzte (Praktiker und Beamten), aber auch andere Tierexperten sind willkommen. Zahlreiche Fachleute aus den Reihen der mit veranstaltenden Verbände sowie der Heimtierbranche werden über den neusten Stand der Haltungs- und Futteransprüche ausgewählter Kleinsäuger, Ziervögel, Amphibien, Reptilien und Zierfische referieren. Auf dem Symposium soll auch die art- und fachgerechte Haltung von Heimtieren im Zoofachhandel thematisiert werden.

Dazu stellt der ZZF die Heidelberger Beschlüsse zum Tierschutz im Zoofachhandel vor. Erörtert werden ebenfalls die Kriterien für die Eignung beziehungsweise Nicht-Eignung von Tierarten für die Heimtierhaltung sowie die Länderbestimmungen zur privaten Haltung gefährlicher Tiere. Die Veranstaltung endet mit einer Podiumsdiskussion über ungeeignete Heimtierarten. Das ausführliche Programm mit allen Referenten und das Anmelde-Formular finden Interessierte auf der ZZF-Website unter www.zzf.de.

Veranstaltungsort: Grand Hotel Moderne la Strada, Raiffeisenstrasse 10, 34121 Kassel

Teilnahmegebühr:

75 Euro pro Person ohne Übernachtung / 85 Euro pro Person inkl. Übernachtung im Einzelzimmer / 150 Euro für 2 Personen im Doppelzimmer

Anmeldeschluss: 30. September 2008

SHARKPROJECT

Deutsches DZI-Spendensiegel für SHARKPROJECT.

Offenbach, 22.7.2008 - Als erste Meeresschutzorganisation erhält SHARKPROJECT e.V. das renommierte Spendensiegel der Deutschen Zentrale für soziale Fragen (DZI).

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Die Anzahl von Spendenaufrufen nimmt immer weiter zu. Parallel dazu häufen sich Meldungen über missbräuchlich verwendete Spenden. Vielen Spendern fehlt eine klare Transparenz und das Wissen, was mit ihren Spenden wirklich geschieht. Das DZI-Spendensiegel dient als Entscheidungs- und Orientierungshilfe. Ziel des renommierten Siegels ist es, Bewusstsein zu schaffen, Vertrauen zu fördern und die Hilfsbereitschaft der Menschen zu fördern. Die Kriterien für die Aufnahme von Organisationen sind deshalb sehr streng.

Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild
- Nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel
- Eindeutige, nachvollziehbare Bilanzen
- Prüfung der Bilanzen durch das DZI
- Interne Überwachung der Organisation durch ein unabhängiges Aufsichtsorgan
- Prämien, Provisionen und Erfolgsbeteiligungen für die Vermittlung von Spenden nur unter strengen Auflagen.
- Jährliche Überprüfung der Organisation in allen Punkten.

Nach intensiver, mehrmonatiger Überprüfung bescheinigten die DZI-Prüfer der Hai-schutzorganisation SHARKPROJECT – als erster Meeresschutzorganisation - Transparenz und klaren Nachweis in allen Punkten und vergaben dafür das DZI-Spendensiegel.

Original-Zitat des Testberichtes:

SHARKPROJECT e.V. leistet satzungsgemäße Arbeit. Werbung und Informationen sind wahr, eindeutig und sachlich. Mittelfluss und Vermögenslage wurden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen. Eine Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Das Auskunftsverhalten des Vereins gegenüber DZI ist offen. SHARKPROJECT – Internationale Initiative zum Schutz und zur Erforschung der Haie e.V., Offenbach am Main, wurde das DZI-Spendensiegel deshalb zuerkannt. Der Verein ist förderungswürdig. Die Eintragung in das DZI-Register der geprüften Organisationen erfolgt im August 2008. “

SHARKPROJECT KÄMPFT FÜR DIE HAIE

DZI Spenden-Siegel: Zeichen für Vertrauen



Die Organisation

SHARK PROJECT
Internationale Initiative zum Schutz
und zur Erforschung der Haie e.V.
Frankfurter Straße 111 b, 63067 Offenbach

hat die Leitlinien zur Selbstverpflichtung spendensammelnder Organisationen als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat alle dazu erforderlichen Angaben nach eigenem Bekunden richtig und vollständig gemacht und belegt. Diese wurden nach intensiver und umfassender Prüfung in das Wohlfahrtsarchiv des DZI aufgenommen. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Spenden-Siegel zu führen.

Seine Gültigkeit endet mit Ablauf des III. Quartals 2009

Berlin, den 17.07.2008

Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen (DZI)

Burkhard Wilke
Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter

Geschätzte 200 Millionen Haie werden pro Jahr getötet als Beifang oder ganz gezielt als Flossen- oder Knorpel-lieferant. Die Ausrottung der Tiere ist in vollem Gange und das unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit. Das Verschwinden der Topräuber wird nach Ansicht führender Wissenschaftler zu extremen Veränderungen im Ökosystem Meer führen. Die Unwissenheit der breiten Öffentlichkeit über die Wichtigkeit der Haie im Ökosystem und die aktuelle Situation der Tiere, lässt keine breite Schutzlobby entstehen, wie z.B. bei Walen oder Pandabären. Die erst im September 2002 gegründete ehrenamtliche Initiative SHARKPROJECT e.V. kämpft an vorderster Front für mehr Wissen über den Hai und damit um mehr Verständnis für den Schutz der Tiere. Grundlage der Arbeit ist, dass niemand etwas schützt vor dem er Angst hat. Die als gemeinnützig anerkannte Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die zu Unrecht als blutrünstig dargestellten Haie zu „entkriminalisieren“ und damit die Grundlage zu ihrem Schutz zu legen. Zu den Mitgliedern der Haiinitiative gehören Wissenschaftler, Taucher und Haifreunde aus der ganzen Welt. Präsident ist der in Offenbach ansässige Gerhard Wegner.

Heute, nach nur 6 Jahren verfügt die Organisation über ein internationales Netz von eigenen Botschaften bzw. Allianzen und gehört mit deutlichem Abstand zu den weltweit führenden und aktivsten Haischutz-Organisationen. Die Grundlage dafür bilden eine Vielzahl von Publikationen, Dokumentationen, eine breite Aufklärungsarbeit und erfolgreiche internationale Haischutz-Kampagnen.

Das DZI-Siegel bringt es nochmals zusätzlich auf den Punkt.: Für alle, die sich für den Meereschutz und insbesondere den Haischutz engagieren möchten, bietet SHARKPROJECT einen effizienten und nachweisbaren Einsatz ihrer Spenden. Dazu kommt die reine Ehrenamtlichkeit der Organisation und Übernahme der Verwaltungskosten durch eigene Mitglieder. Das hält Verwaltungskosten klein und bringt mehr Effizienz der Spenden. Die Arbeit für das Tier Hai und den Erhalt der marinen Ökosysteme steht im Vordergrund der SHARKPROJECT-Arbeit.

Mehr Informationen über die vom DZI kontrollierte Organisation und ein Videorückblick der Arbeit in 2007 unter www.sharkproject.org

VORSCHAU



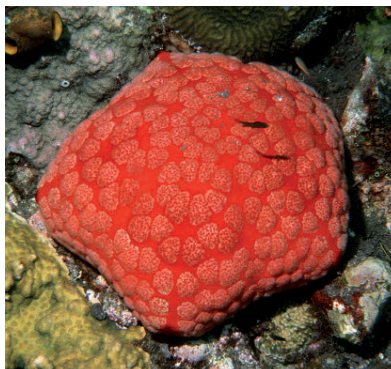
Ein farbenprächtiger Maulbrüter aus Bolivien

Bekannt ist *Bujurquina oenolaemus* seit gut 20 Jahren: 1987 hat Kullander diesem Buntbarsch den treffenden Artnamen gegeben – „mit weinroter Kehle“. Robert Guggenbühl hat 2006 die ersten Tiere in die Schweiz eingeführt. Nun berichten er und seine Co-Autoren über Lebensräume, Fortpflanzungs- und Brutpflegeverhalten der hübschen Art.



Muschelschnecken

Alexandra Behrendt stellt außergewöhnliche, elegante Süßwassermollusken vor: Muschelschnecken der Familie Septariidae. Bekannteste Art dürfte *Septaria porcellana* sein. Wie man sie erfolgreich pflegt, verrät die Verfasserin natürlich auch.



Kissenseesterne

Die Dornenkrone (*Acanthaster planci*) verzehrt Korallenpolypen und kann durch Massenvermehrung zu einer Plage werden. Aber es gibt noch weitere corallivore Seesterne: Horst Moosleitner befasst sich mit den beeindruckenden *Culcita*-Arten.

Titelthema

Ein aquaristisch neuer Maulbrüter aus Bolivien, *Bujurquina oenolaemus*

Süßwasser

Energie sparen

Muschelschnecken

Alexandra Behrendt schildert ihre Erfahrungen mit *Septaria porcellana*.

Meerwasser

Kissenseesterne als Korallenfresser

Horst Moosleitner stellt die beeindruckenden *Culcita*-Arten vor und gibt Tipps für die Aquarienhaltung.

Pflanzen

Madagassische Wasserähren

Christel Kasselmann befasst sich mit *Aponogeton boivinianus*.

Terrarien

Haiti-Glatzkopffleguan

Manfred Rogner schreibt über einen pflegenswerten Kleinleguan.

Die neue DATZ

erscheint am 27. 8. 2008
im Abonnement und ist ab
30. 8. 2008 im Bahnhofsbuchhandel erhältlich.



Vorschau auf die nächste Aquaristik Fachmagazin Ausgabe



Fachartikel

- 4 **Elektrische Fische**
von Prof. Dr. Frank Kirschbaum
- 16 **Nilhechte des Unteren Kongo**
von Prof. Dr. Frank Kirschbaum,
Dr. Philine Feulner, Dr. Christian Schugardt
& Prof. Dr. Ralph Tiedemann
- 23 **Prof. Dr. Frank Kirschbaum –
ein Forscherleben voller Impulse**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann
- 26 **Die australische Kaisergrundel**
von Johannes Graf
- 34 **Die Harnischwelse des Rio Urucocera
(Rio-Negro-Becken, Brasilien)**
von Ingo Seidel
- 42 **Über die Nestbautechniken
der Stichlinge**
von Dr. Hans-Joachim Paepke
- 50 **Zur Ökologie von Aquarienfischen aus
dem westlichen Einzugsgebiet des
Rio Guaporé 3. Teil**
von Dr. Wolfgang Staeck
- 56 **Reise an den oberen Rio Xingú**
von Oliver Lucanus
- 62 **Die Schmalblättrige Ludwigie,
*Ludwigia arcuata***
von Rudolf Suttner
- 70 **Der Seeskorpion: Netter Kerl
mit „großer Klappe“**
von Uwe Leidecker

S. 16



- 74 **Pflege und Zucht der Gelbschwanz-
demoiselle, *Chrysiptera parasema***
von Wolfgang Vorisek
- 78 **Pflege und Zucht von
*Ranitomeya imitator***
von Lars Fehlandt
- 82 **Kosakenzipfel oder Quietschtier
Die Zipfelkrötenfrösche 3. Teil**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann
- Rubriken/ Artikelserien**
- 24 **Comeback – Trauermantelsalmmler,
*Gymnocorymbusternetzi***
von Jaroslav Elias & Manuel John
- 66 **SchauAquarienSchau –
Georgia Aquarium Atlanta**
von Chris Lukhaup
- 86 **Terrafauna**
von Dr. Hans-Joachim Herrmann
- 90 **Aquafauna**
von Marco Hasselmann, Chris Lukhaup, Gerhard Ott,
Erik Schiller, Dr. Wolfgang Staeck & Dr. Axel Zarske
- 102 **Flora Aquatica: *Oldenlandia* sp. –
eine Rubiacee mit Zukunft**
von Hans-Georg Kramer
- 104 **AF-Portfolio –
Der Pelvicachromis-Bach Moliwe**
von Oliver Lucanus
- 110 **AF-Bioladen**
- 116 **AF-Akademie: Rot, röter am röttesten**
von Prof. Dr. Hartmut Greven

Termine im Oktober 2008

-  Sa, 04.10.2008; 10:00 - 17:00
Zierfischbörse
D-06254 Zöschen; Luppenweg 03
<http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de>
-  Sa, 04.10.2008; 15:00 - 17:00
Zierfischbörse in der IGS Roderbruch
D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23
<http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de>
-  So, 05.10.2008; 09:00 - 11:30
Fisch- u. Pflanzentauschbörse
D-24103 Kiel; Legienstraße 22
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>
-  So, 05.10.2008; 10:00 - 12:00
Börse
D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10
<http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de>
-  So, 05.10.2008; 13:00 - 16:00
Fisch- und Pflanzenbörse
D-93053 Regensburg; Mühlweg 13
<http://www.aquarienvereinregensburg.de/>
-  09.11.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse
ANUBIAS Aquarien e. V.
Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31
13581 Berlin-Spandau
Beckenbestellungen und Info
030/3257341 o. neon@neon4.de
-  So, 12.10.2008; 10:00 - 12:00
Börse mit Tombola
D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31
-  12.10.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse
ANUBIAS Aquarien e. V.
Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31
13581 Berlin-Spandau
Beckenbestellungen und Info
030/3257341 o. neon@neon4.de
-  So, 12.10.2008; 11:00 - 13:00
BÖRSE
D-31061 Alfeld; Ot. Eimsen
<http://www.amazonas-alfeld.de>
-  Sa, 18.10.2008; 14:00 - 16:00
Zierfisch- und Pflanzenbörse
D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)
<http://www.aquarienfreunde.heide.com>
-  So, 26.10.2008; 10:00 - 12:00
Börse
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller
<http://www.aquarium-hellersdorf.de>

Termine im November 2008

-  Sa, 01. - So, 09.11.2008
Aquarienausstellung zum 15jährigen Jubiläum unseres Vereins
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller
<http://www.aquarium-hellersdorf.de>
-  Sa, 01.11.2008; 15:00 - 17:00
Zierfischbörse in der IGS Roderbruch
D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23
<http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de>
-  So, 02.11.2008; 09:00 - 11:30
Fisch- u. Pflanzentauschbörse
D-24103 Kiel; Legienstraße 22
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>
-  So, 02.11.2008; 10:00 - 12:00
Börse
D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10
<http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de>
-  So, 02.11.2008; 09:30 - 11:30
Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse
D-95213 Münchberg
<http://www.aquarienverein.muenchberg.de>
-  So, 09.11.2008; 10:00 - 12:00
Börse mit Tombola
D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



<http://www.vda-online.de/>

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.


 Deutschland |  Österreich |  Schweiz

Termine im August 2008


-  So, 03.08.2008; 10:00 - 11:30
Zierfisch- und Pflanzentauschbörse mit Tombola
D-13435 Berlin (Wittenau); Senftenberger Ring 54
<http://www.aquarienfreunde-im-mv.de/>
-  So, 03.08.2008; 09:00 - 11:30
Fisch- u. Pflanzentauschbörse
D-24103 Kiel; Legienstraße 22
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>
-  So, 10.08.2008; 10:00 - 12:00
Fisch- und Pflanzenbörse
D-10829 Berlin (Schöneberg); Gotenstrasse 63
-  So, 10.08.2008; 10:00 - 12:00
Börse mit Tombola
D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31
-  Di, 12.08.2008; 19:30
Interne Vereinsbörse. Mitglieder tauschen untereinander Planzen, Fische und Aquarienzubehör
D-51465 Bergisch-Gladbach; Hauptstrasse 164b
-  So, 17.08.2008; 08:30 - 10:30
Zierfisch- und Pflanzentauschbörse
D-85435 Erding - Bergham; Am Lindenhain 40
12058 AQUATERRA ERDING e.V.
-  So, 24.08.2008; 10:00 - 12:00
Zierfisch-u. Wasserpflanzenbörse
D-38226 Salzgitter-Lebenstedt; Neißestr.
<http://www.Scalare22005.de>
-  So, 31.08.2008; 10:00 - 12:00
Börse
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller
<http://www.aquarium-hellersdorf.de>


Termine im September 2008


-  Sa, 06.09.2008; 15:00 - 17:00
Zierfischbörse in der IGS Roderbruch
D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23
<http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de>
-  So, 07.09.2008; 10:00 - 12:00
Börse
D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10
<http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de>
-  14.09.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse
ANUBIAS Aquarien e. V.
Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31
13581 Berlin-Spandau
Beckenbestellungen und Info: 030/3257341 o. neon@neon4.de
-  So, 14.09.2008; 10:00 - 12:00
Börse mit Tombola
D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31
-  Sa, 20.09.2008; 14:00 - 16:00
Zierfisch- und Pflanzenbörse
D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)
<http://www.aquarienfreunde.heide.com>
-  So, 21.09.2008; 09:00 - 13:00
Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse
D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17
<http://www.aquarienfreunde-augsburg.de>
-  So, 28.09.2008; 10:00 - 12:00
Börse und aquaristische Trödelbörse
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller

 So, 09.11.2008; 10:00 - 14:00
Fisch-, Pflanzen- und Terrarienbörse
D-74177 Bad Friedrichshall / Kochendorf; Neuenstätterstraße
<http://verein-der-aquarienfreunde-wasserstern.de>


 Sa, 15.11.2008; 14:00 - 16:00
Zierfisch- und Pflanzenbörse
D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinten Auto Westerweck)
<http://www.aquarienfreunde.heide.com>


 So, 16.11.2008; 09:00 - 13:00
Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse
D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17
<http://www.aquarienfreunde-augsburg.de>


 So, 30.11.2008; 10:00 - 12:00
Börse
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller
<http://www.aquarium-hellersdorf.de>


 So, 30.11.2008; 10:00 - 12:00 Uhr
Zierfischbörse
D-31737 Rinteln; Gasthaus Dokterweide, Am Doktorsee 16
<http://www.av-rinteln.de>


Termine im Dezember 2008


 Sa, 06.12.2008; 15:00 - 17:00
Zierfischbörse mit Tombola in der IGS Roderbruch
D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23
<http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de>

 So, 07.12.2008; 09:00 - 11:30
Fisch- u. Pflanzentauschbörse
D-24103 Kiel; Legienstraße 22
<http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de>


 So, 07.12.2008; 10:00 - 15:00
XVI. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide
D-38102 Braunschweig; An der Stadthalle
<http://www.aquariencub.de/boerse/index.html>


 So, 07.12.2008; 10:00 - 12:00
Börse
D-66538 Neunkirchen; Zoostrasse 10
<http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de>

 Di, 09.12.2008; 10:00 - 12:00
Börse mit Tombola
D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

 14.12.08 Zierfisch- und Pflanzenbörse
ANUBIAS Aquarien e. V.
Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31
13581 Berlin-Spandau
Beckenbestellungen und Info
030/3257341 o. neon@neon4.de

 Sa, 20.12.2008; 14:00 - 16:00
Zierfisch- und Pflanzenbörse
D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinten Auto Westerweck)
<http://www.aquarienfreunde.heide.com>

 So, 21.12.2008; 11:00 - 13:00
BÖRSE
D-31061 Alfeld; Ot. Eimsen
<http://www.amazonas-alfeld.de>

 So, 28.12.2008; 10:00 - 12:00
Börse und aquaristische Trödelbörse
D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller
<http://www.aquarium-hellersdorf.de>

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die Vereine/Aussteller/Anbieter uns bei möglichen Änderungen informieren würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

WOCHENTAG, 11.22.3333; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung

D-88888 Ort; Name_der_Straße 99

http://www.webseite_mit_infos.tld

Der Abgleich mit der VDA-Datenbank findet NICHT zu jeder Ausgabe statt. Wenn Sie sicher sein möchten, dass Ihr Termin hier gelistet werden soll, so mailen Sie diesen bitte an die Redaktion.

AUSSCHREIBUNG



zum Europameisterschaftsdurchgang Xipho, Molly und zur internationalen Wildformenausstellung lebendgebärender Zahnkarpfen 2008 der GGD/IGMX in Bretnig

Termin: 27. September bis 05. Oktober 2008

Ort: Ratskeller des Gemeindeamtes Bretnig-Hauswalde

Öffnungszeiten: Wochentage von 15.00 Uhr und 18.00 Uhr
Wochenenden von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Meldungen: erbeten bis zum 30.08.2008 an
Dr. Matthias Trauzettel
Hauptstraße 78
01906 Burkau
Tel.: 035953 / 6335 ; Fax.: 035953 / 29671

Später gemeldete Fische haben keinen Anspruch auf Ausstellung und Bewertung. Die Ausstellungsleitung wird sich trotzdem darum bemühen. Einlieferung der Fische am 24.09.2008 ab 12.00 Uhr bis 25.09.2008 bis 18.00 Uhr

Transportanschrift: Gemeindeverwaltung Bretnig - Hauswalde
Am Klinkenplatz 9 ; 01900 Bretnig - Hauswalde

Ausstellungsrichtlinien:

1. Bewertet werden Zuchtformenpaare nach dem Interstandard ISXM 2001 (hervorgegangen aus ISXM 89) und Wildformen nach der Bewertungsrichtlinie der GGD.
2. Die Ausstellungsleitung ist bemüht, die angelieferten Fische sorgfältig zu behandeln.
Ausstellungsanlage: Geklebte Glasaquarien 10 Liter, belüftet
Wasserwerte: 13 GH, PH-Wert 7,5, Nitrat: unter 40mg
3. Für jedes bewertete Paar erhält der Aussteller eine Urkunde. Jeder Aussteller erhält eine Ergebnisliste. Die Erstplatzierten X.helleri, X.maculatus, X.variatus, P.velifera, P.latipinna, P.sphenops und der Gesamtstieger Wildformen erhalten einen Pokal.
4. Für Ausstellungspaare, die dem Aquarierverein „Exotica“ Bretnig-Hauswalde nicht zur Verfügung gestellt werden, wird ein Nenngeld von 3 Euro erhoben.
Unverkäufliche Ausstellungsfische können erst am 05.10.08 ab 15.00 Uhr abgeholt werden. Ein Rückversand erfolgt nicht.
5. Teilnahmeberechtigt sind alle Züchter und Liebhaber lebendgebärender Wildformen und Zuchtformen Xipho und Molly. Die Fische müssen vom Aussteller selbst gezüchtet worden sein.
6. Die Entscheidung der Ausstellungsleitung und der Jury sind nicht anfechtbar.
7. Am 05.10.08 ab 13.00 bis 17.00 Uhr findet eine Zierfisch und Wasserpflanzenbörse statt.
Ausstellungsfische werden ab 13.00 Uhr verkauft. Eine Vorbestellung der Ausstellungsfische ist möglich.
8. Mit der Anmeldung der Fische erklärt sich jeder Teilnehmer uneingeschränkt mit den Richtlinien dieser Ausstellung einverstanden. Die Transportkosten trägt der Teilnehmer.
Der Versand der Fische erfolgt auf eigenes Risiko.

Tilo Wächter Dr. Matthias Trauzettel
Ausstellungsleiter/Vereinsvorsitzender Zuchtformenobmann
AV. Exotica Bretnig GD/IGMX

Übernachtungsmöglichkeit gegeben. Kontakt über OAM-Redaktion oder Veranstalter.

CASCO

New Maturation System from CASCO



Taking an old concept and formalising it into a smart, easy to use and dedicated system, shop-fitting experts CASCO have just started integrating Maturation Systems into aquarium store design. This is a totally new innovation from CASCO.

In the past it was not uncommon for retailers to supply some dirty gravel or filtration media from their filter system to customers purchasing a new aquarium. The idea was to inoculate the new aquarium with the beneficial bacteria required to break down the fish waste and help avoid problems associated with 'new tank syndrome'. CASCO have now perfected the execution of this concept by designing a dedicated and practical system!

The Maturation Systems is loaded with rows of individual pots containing a measured amount of biological filtration media. Water from the store's display racks feeds the system to naturally mature the media over time. An important feature of this system is the UV lighting that provides a sterile barrier to protect the material from risks of contamination.

Once matured, the individual pots of filtration material are easily removed from the unit for customers to take away and use to boost their tank's filtration system. This saves the customer time and worry. As needed, the filtration media is simply removed, taken home by the customer and a new one is added in its place. This new system can be used with a variety of filtration material, depending on the preference of each individual store.

The CASCO Maturation System is a bolt on to a store's filtration system. The system is convenient to use and allows the retailer to offer an extra service free of charge, or for a nominal fee. The new system makes it easy for customers to give their filter a boost with pre-matured filter material when adding new fish or maturing a new tank. As a result of this service, the fish keeper is successful and stays a customer for life.

The pots containing the maturing filtration material are arranged in rows. As new pots replace old the date is recorder on the outside of the pot. With this system, aquarium stores can assist their customers achieve maximum success as fish keepers and hopefully eliminate the chance of them leaving the hobby in the first year. For most customers, one pot will be sufficient to give their system the boost it needs. The media can be mixed with the gravel in a simple undergravel filter or put in a mesh bag to use in other types of filters.

CASCO is a company that is constantly looking ahead, not only on the design of practical and stylish shop fittings, but also looking for ways retailers can offer that bit more than their competitors. The new CASCO Maturation System is compact sitting neatly alongside a display tank. A display model will be shown on the CASCO stand Hall 6-8 Stand A10C11, 6-8A3 at the forthcoming GLEE exhibition along with other innovative new shop fitting products.

CASCO Europe is part of a global organisation that has been specialist pet and aquatic shop fitters since 1983. In Europe the company has seen substantial growth in the last year due to a major acquisition. Many images of past installations and examples of available products can be found at the company's website www.casco-group.com. For sales enquiries, prices and brochures call 08450 60 99 60.